

DDIM - Dachgesellschaft Deutsches Interim Management e.V. | Düsseldorf, 8. November 2025
DDIM.kongress // 2025

Konjunkturimpulse vs. Wachstumsschwäche – Standort wartet auf Strukturreformen

Prof. Dr. Stefan Kooths
Forschungsgruppe Konjunktur und Wachstum



Herbstprognose des IfW Kiel (3. September 2025)



Konjunktureller
Dämpfer voraus



Konjunktur noch
ohne Schwung



Finanzpolitik überdehnt
die Wachstumskräfte

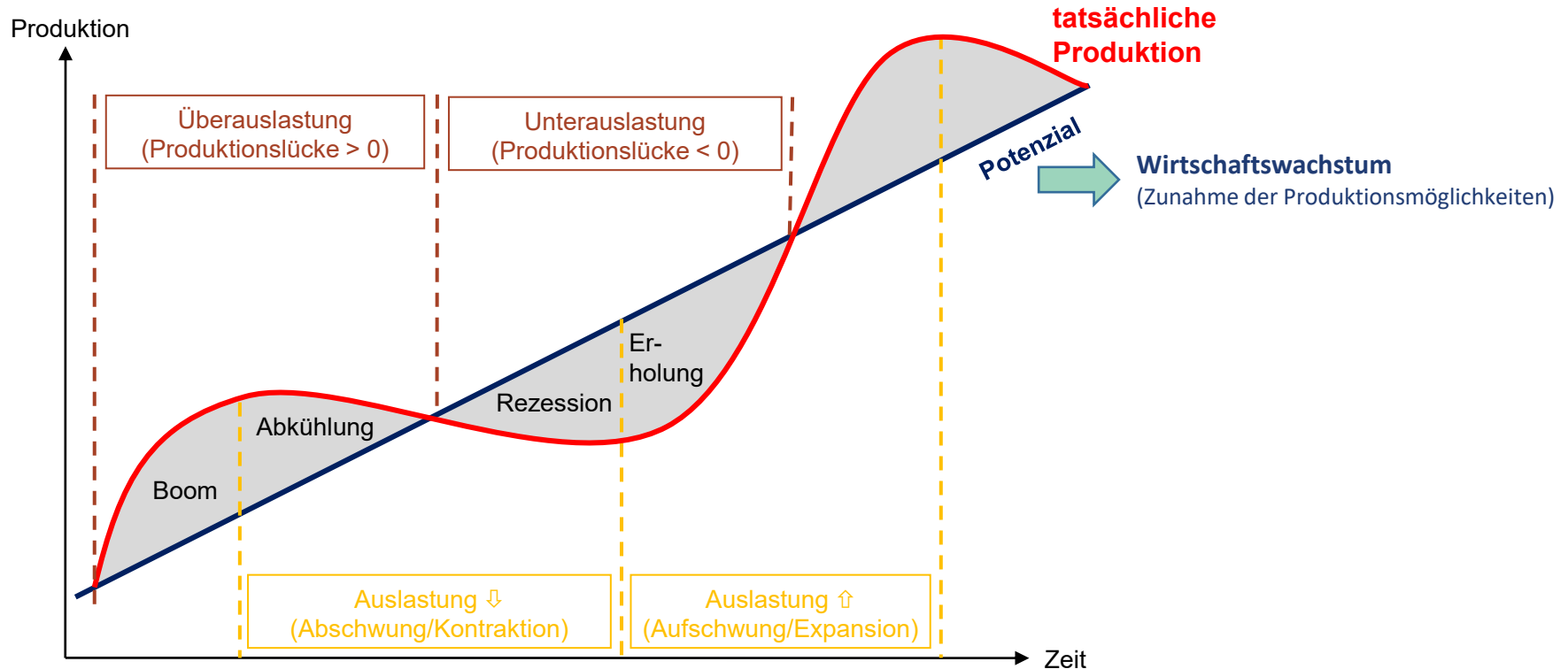
Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2025



Expansive Finanzpolitik kaschiert Wachstumsschwäche

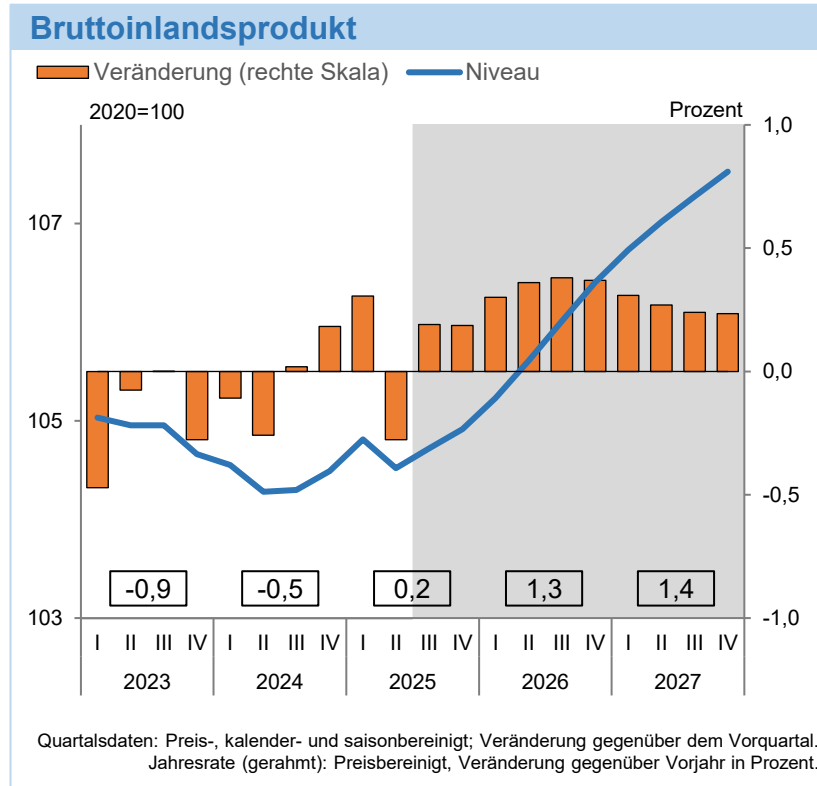
(25. September 2025)

Konjunktur vs. Wachstum



Konjunkturperspektiven

Kein selbsttragender Aufschwung



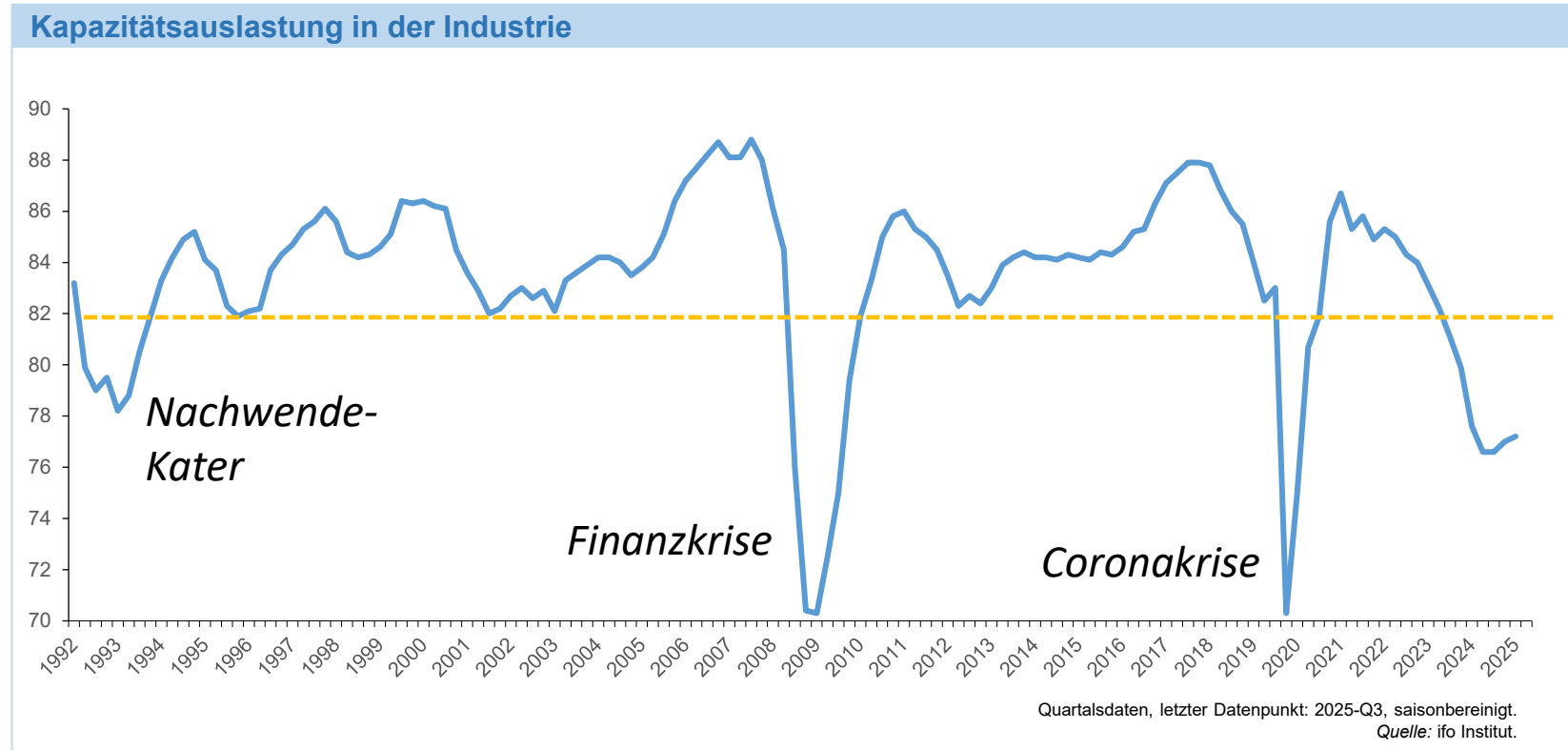
- Amtliche Revision
 - » ~~Wellblechkonjunktur~~
 - » Postpandemische Erholung und Rezession ab 2022 nun ausgeprägter
- Krise in der Industrie
- Außenwirtschaftlicher Gegenwind
- Schrammen am Arbeitsmarkt
- Produktivität seit 5 Jahren im Krebsgang
- Nennenswerte Impulse der Finanzpolitik erst in 2026
 - » Vermiedene Konsolidierung
 - » Zusätzliche Ausgaben

Gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung



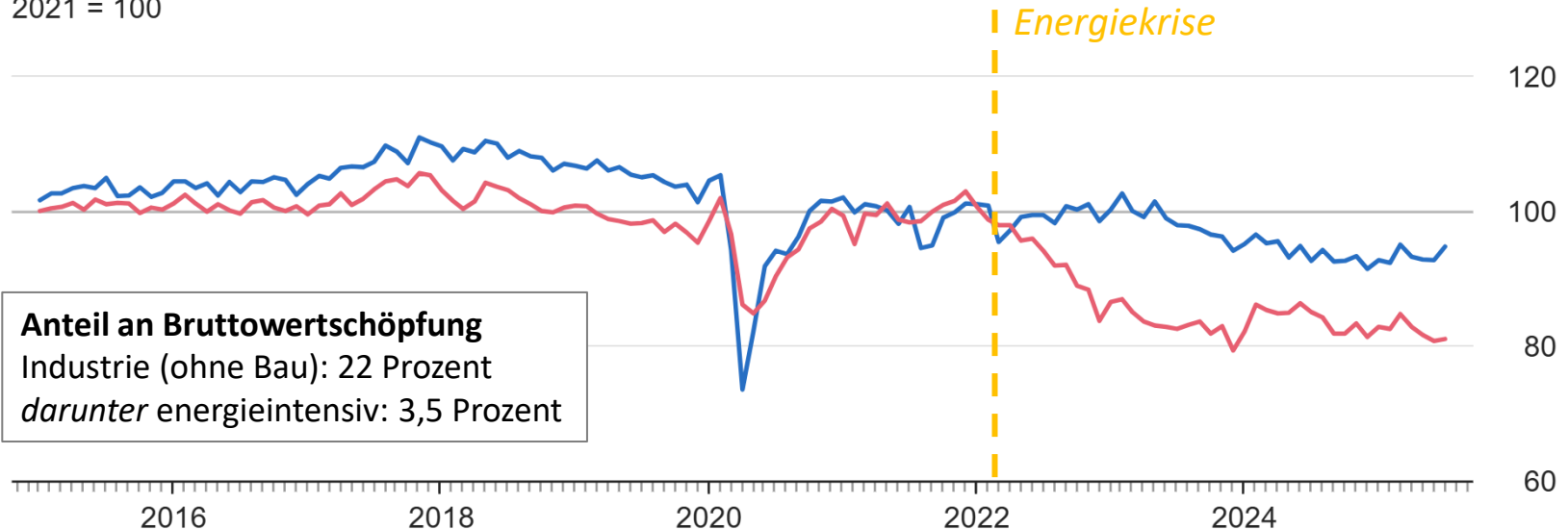
- Talsohle erreicht
- Wirtschaft driftet in Überauslastung

Absturz in der Industrie



Folgen der (ex- und internen) Energiekrise(n)

2021 = 100



Anteil an Bruttowertschöpfung
Industrie (ohne Bau): 22 Prozent
darunter energieintensiv: 3,5 Prozent

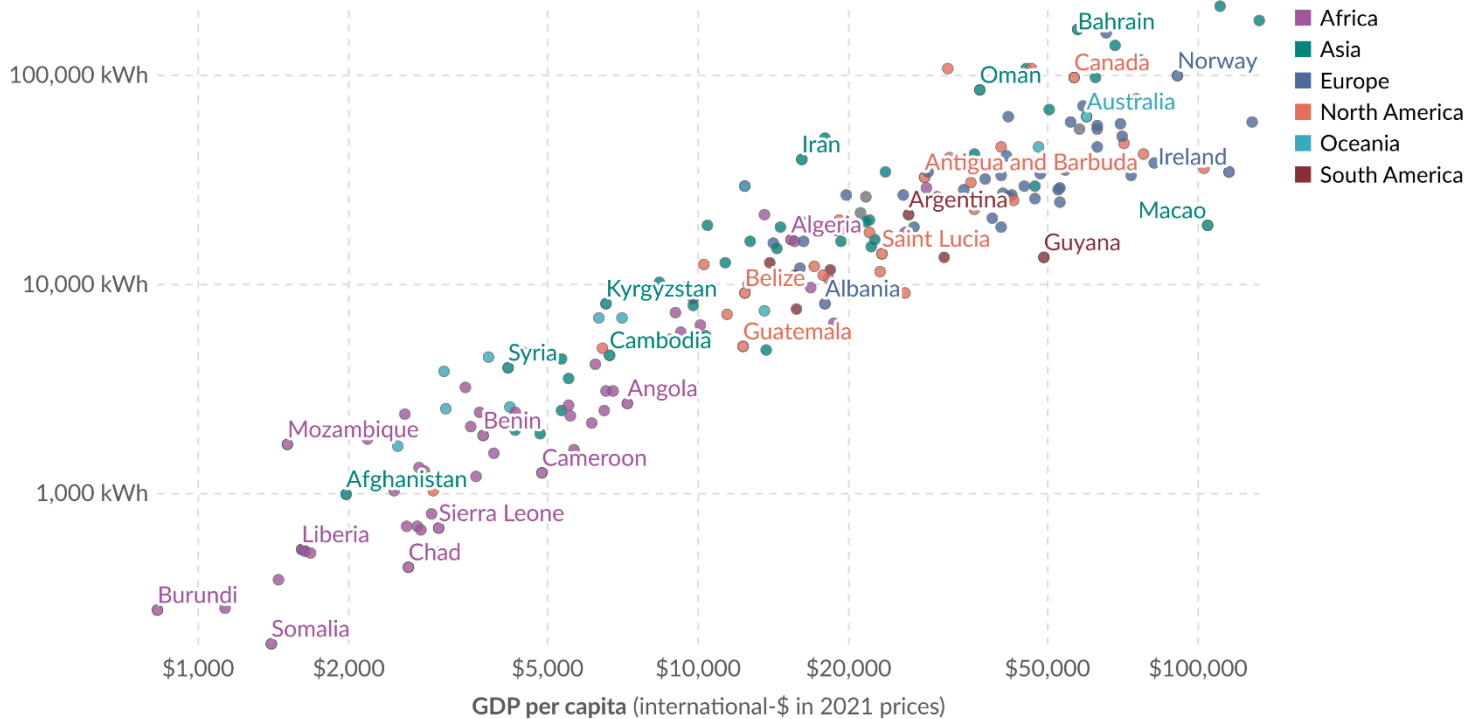
- Produktionsindex Industrie (Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau)
- Produktionsindex energieintensive Industriezweige

Saisonbereinigt nach dem Verfahren X13JDemetra+. Indizes der Produktion für das Produzierende Gewerbe (EVAS-Nr. 42153).

Quelle: Statistisches Bundesamt

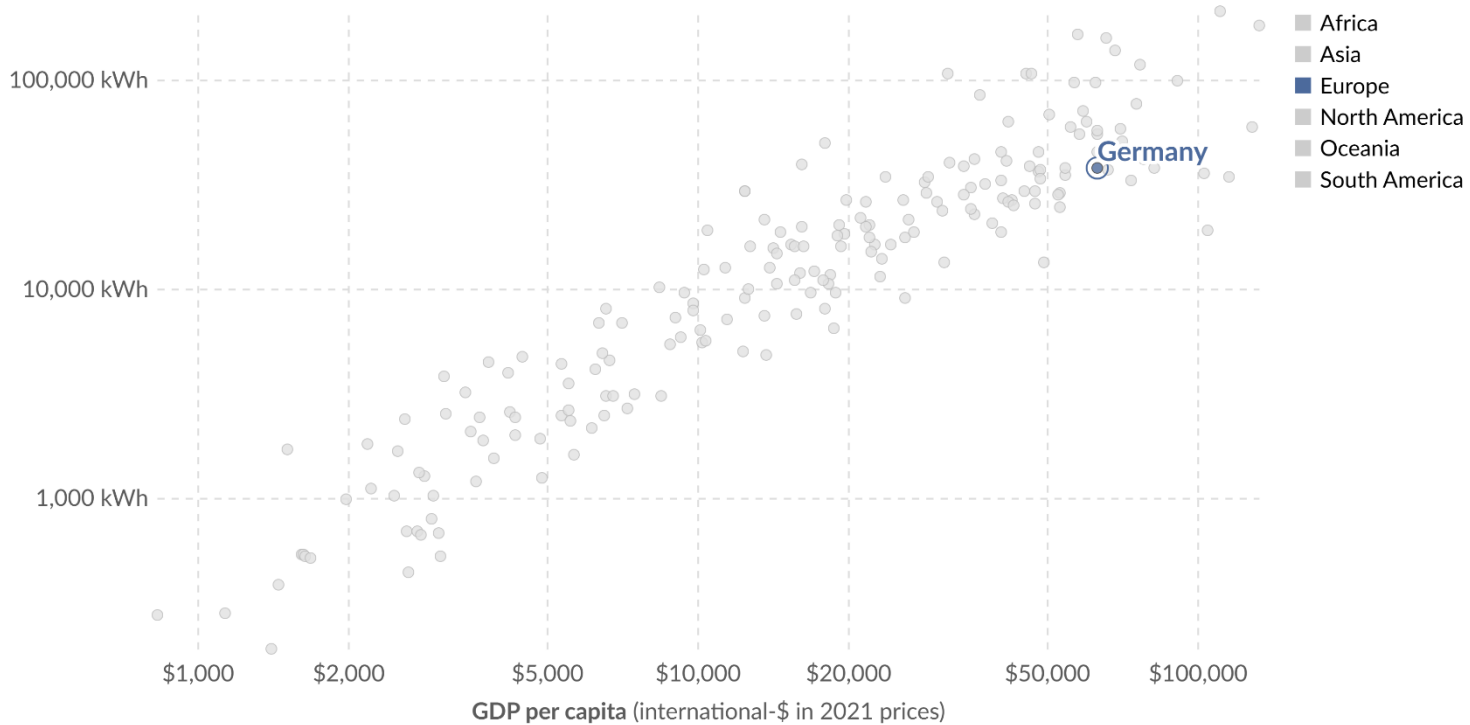
Energieeinsatz und Wohlstand (1/2)

Per capita energy consumption (kilowatt-hours)



Energieeinsatz und Wohlstand (2/2)

Per capita energy consumption (kilowatt-hours)



Internationale Wettbewerbsfähigkeit unter Druck

Entwicklung in den vergangenen 3 Monaten/Saldo aus verbessert und verschlechtert in Prozentpunkten

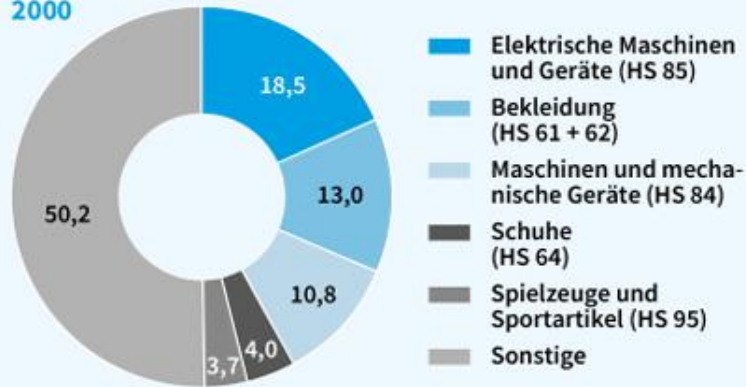


China: Wandel im Exportportfolio

Top-5 Produktkategorien

Anteile in %

2000



2024

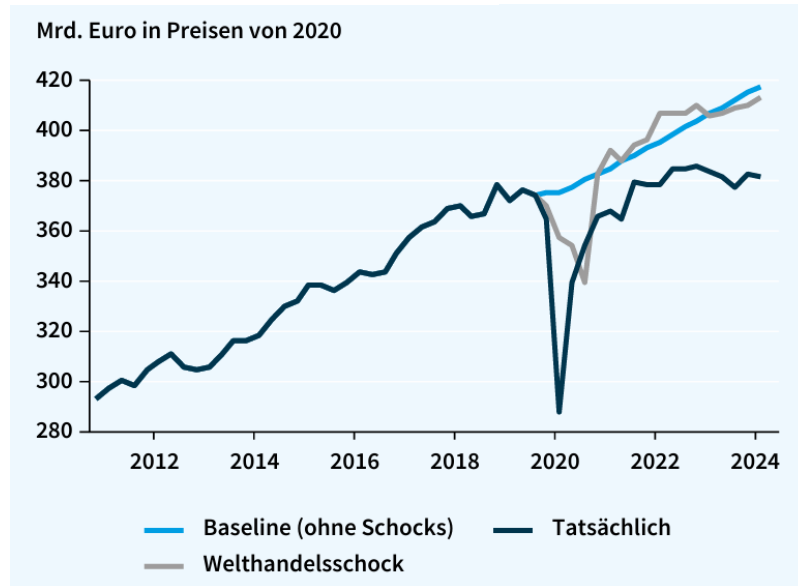


Quellen: Welthandelsorganisation, WTO Tariff & Trade Data; Klassifikation der Waren nach dem Harmonisierten System (HS) der Welthandelsorganisation, Ausgabe 1996 für das Jahr 2000, Ausgabe 2022 für das Jahr 2024.

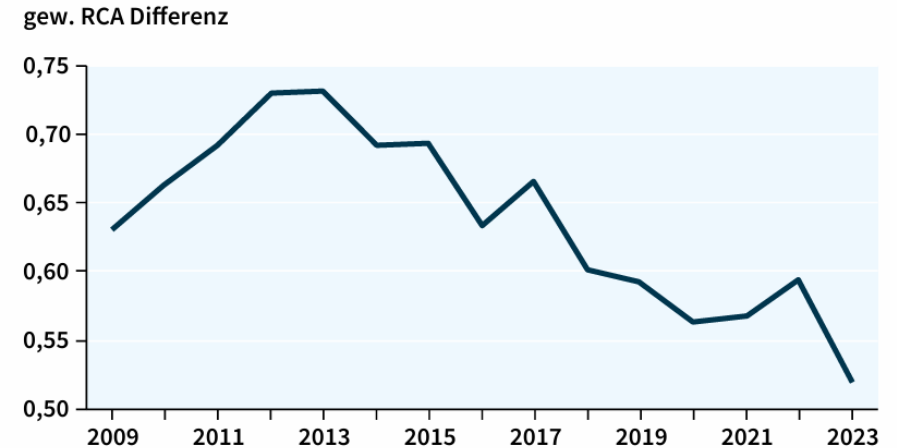
Deutschland: Schrumpfende Exportstärke

Herbstgutachten der Gemeinschaftsdiagnose 2024

Simulationsergebnisse für deutsche Ausfuhren



Relativer Wettbewerbsvorteil Deutschlands gegenüber China

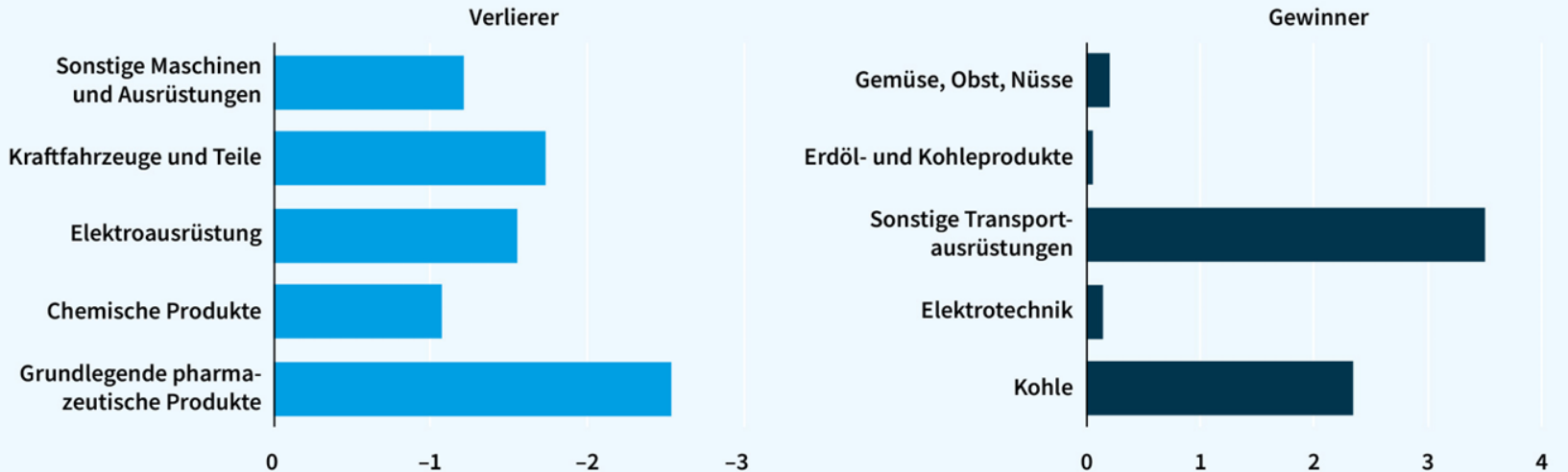


Differenz der mit deutschen Exportanteilen gewichteten Revealed Comparative Advantage-Indizes zwischen Deutschland und China (SITC 3- Steller).

Quellen: UNCTAD; Statistisches Bundesamt; Berechnungen der Institute.

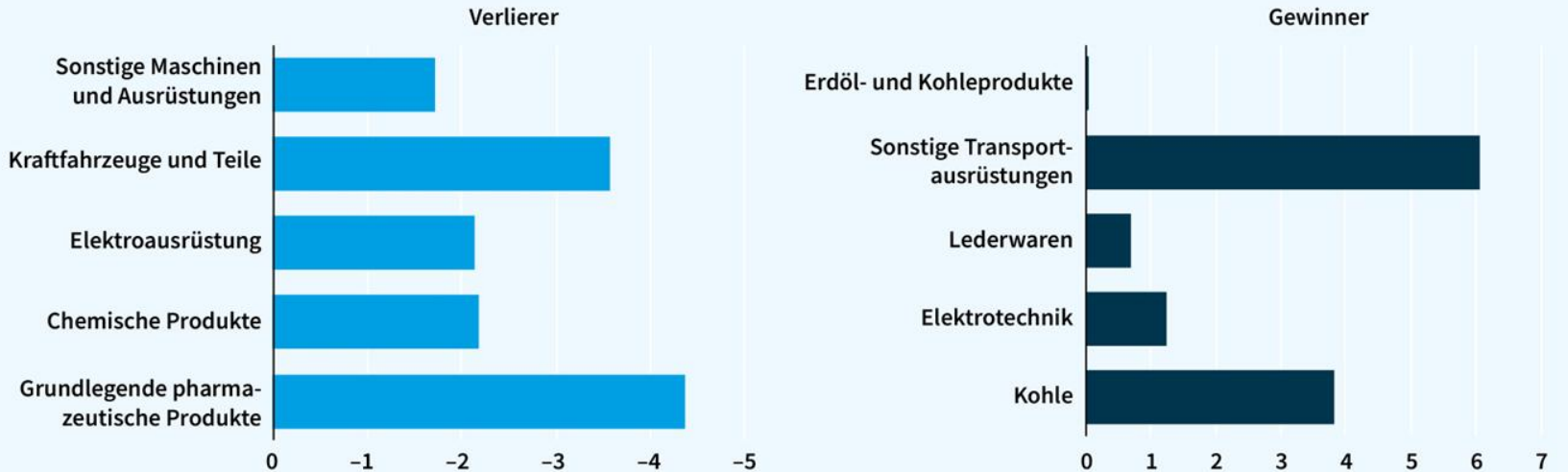
Auswirkungen des US-Zollschocks (in %)

Kurzfristige Veränderung der preisbereinigten Produktion

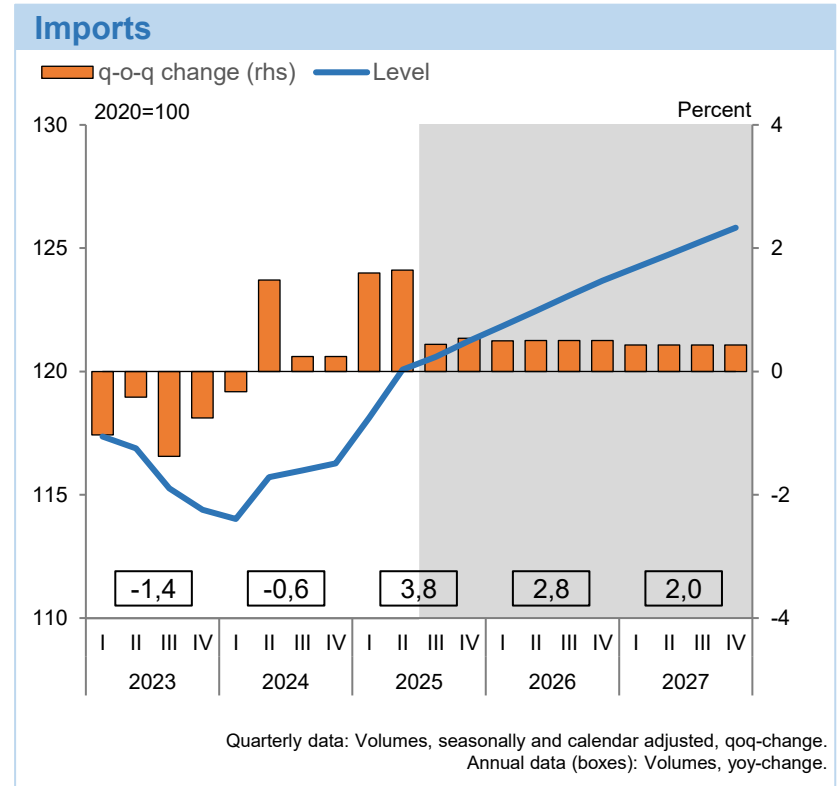
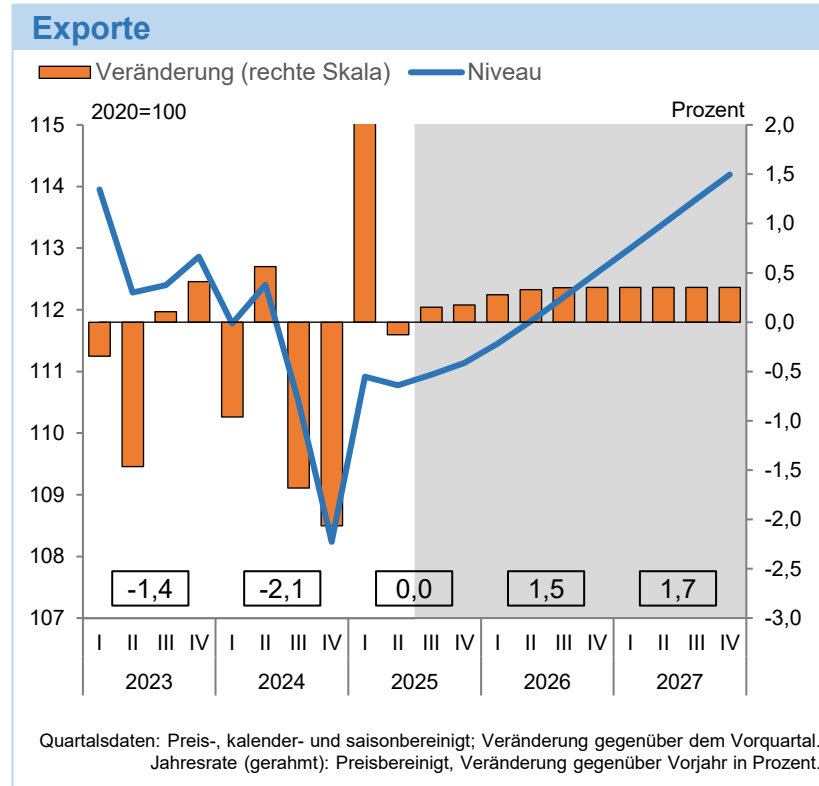


Auswirkungen des US-Zollschocks (in %)

Langfristige Veränderung der preisbereinigten Produktion

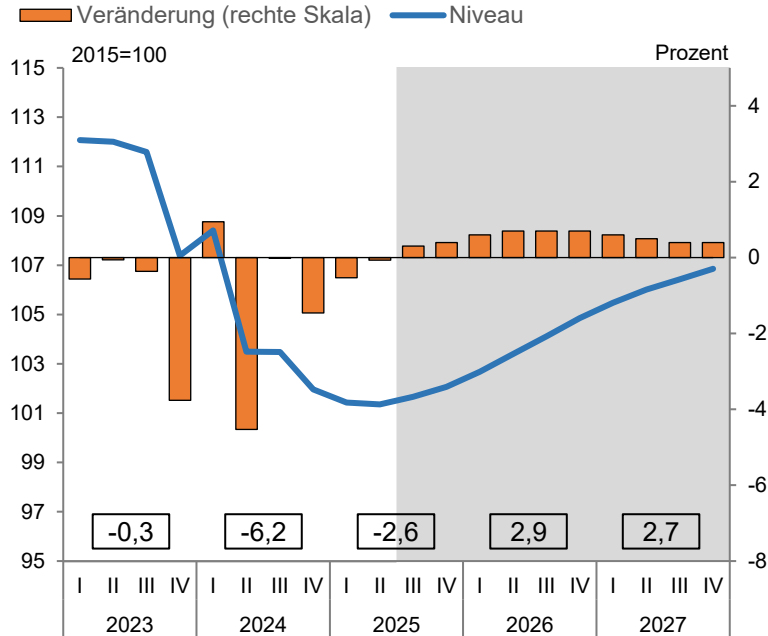


Außenhandel mit wenig Zugkraft



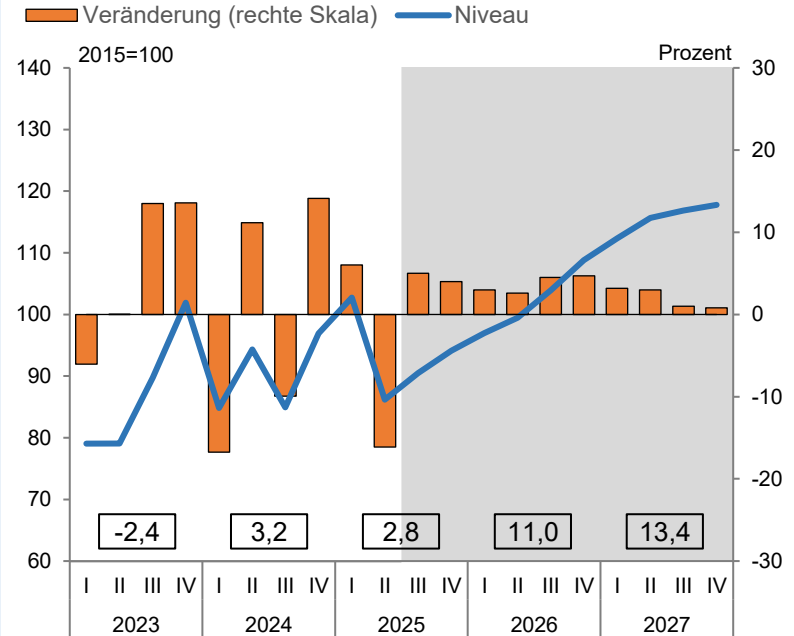
Ausrüstungen: Ohne Staat wenig Dynamik

Ausrüstungsinvestitionen (privater Sektor)



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
 Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

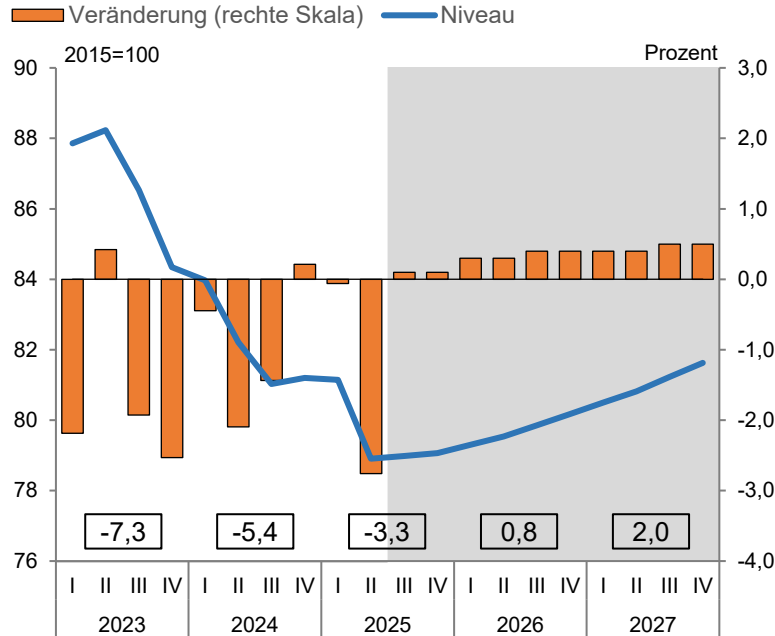
Ausrüstungsinvestitionen (Staat)



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
 Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

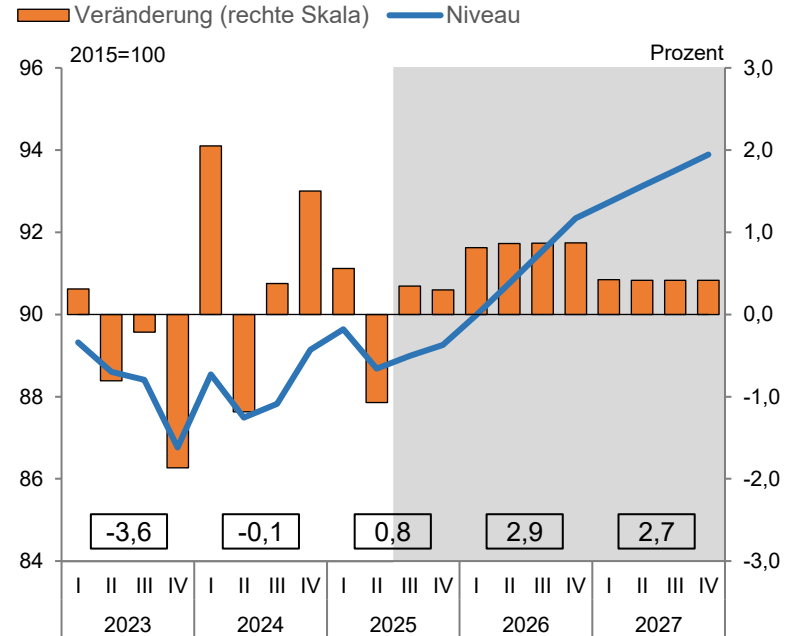
Bauinvestitionen durchschreiten Talsohle

Wohnbauten



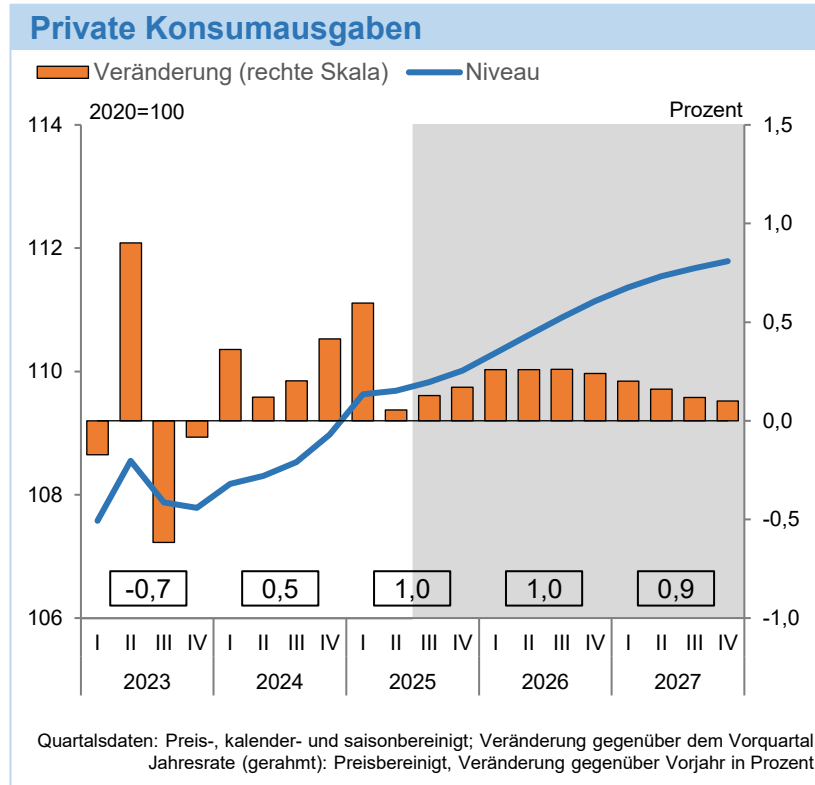
Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
 Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

Nichtwohnbauten



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
 Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

Einkommen stützen privaten Konsum



■ Real verfügbare Einkommen

- » 2025: +0,1 %
- » 2026: +1,1 %
- » 2027: +1,0 %

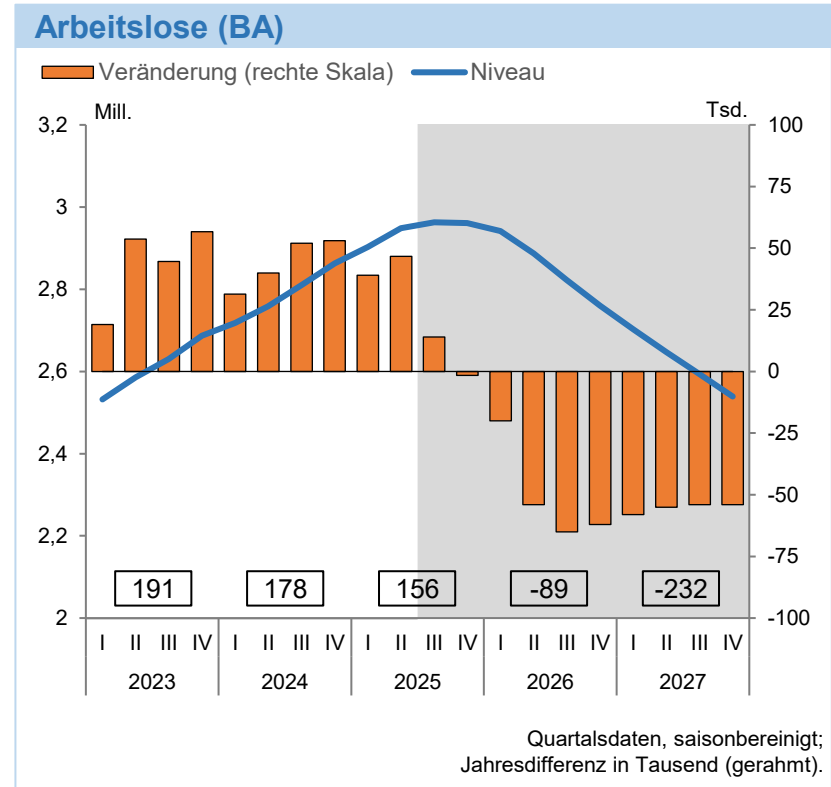
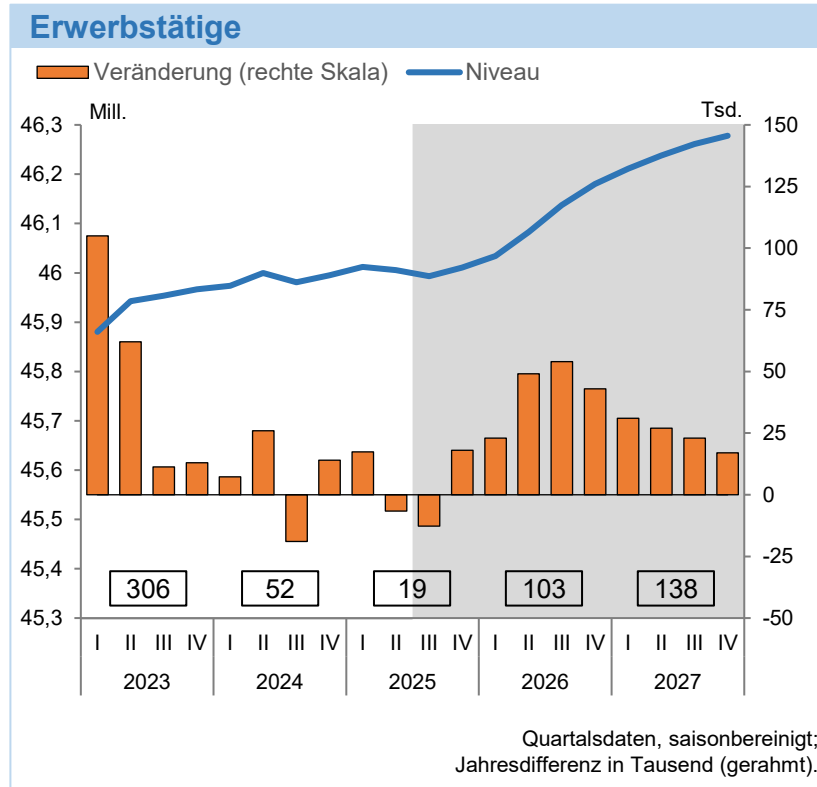
■ Effektivverdienste, [Preise]

- » 2025: +3,7 % [+2,1 %]
- » 2026: +3,2 % [+2,0 %]
- » 2027: +3,4 % [+2,3 %]

■ Sparquote

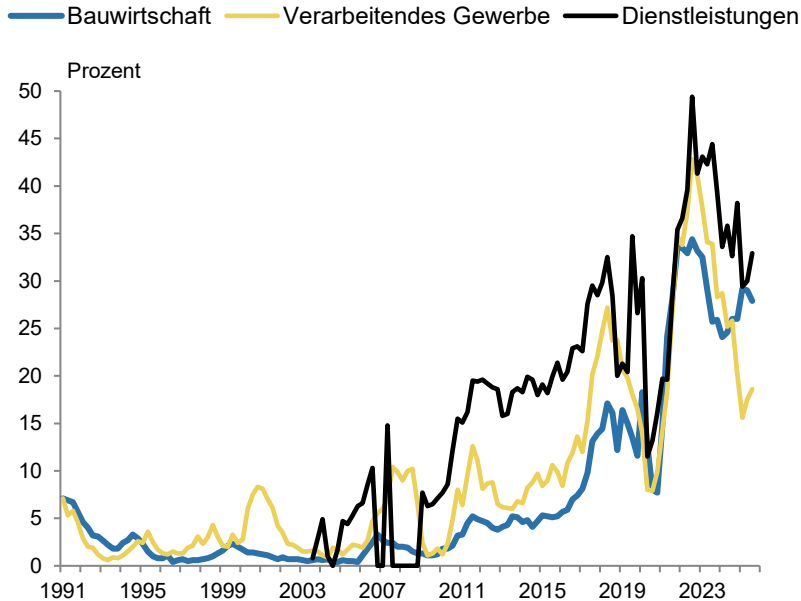
- » 2025: 10,3 %
- » 2026: 10,3 %
- » 2027: 10,3 %

Belegung am Arbeitsmarkt ...



... bei weiterhin merklichen Mismatch-Problemen

Fachkräftemangel

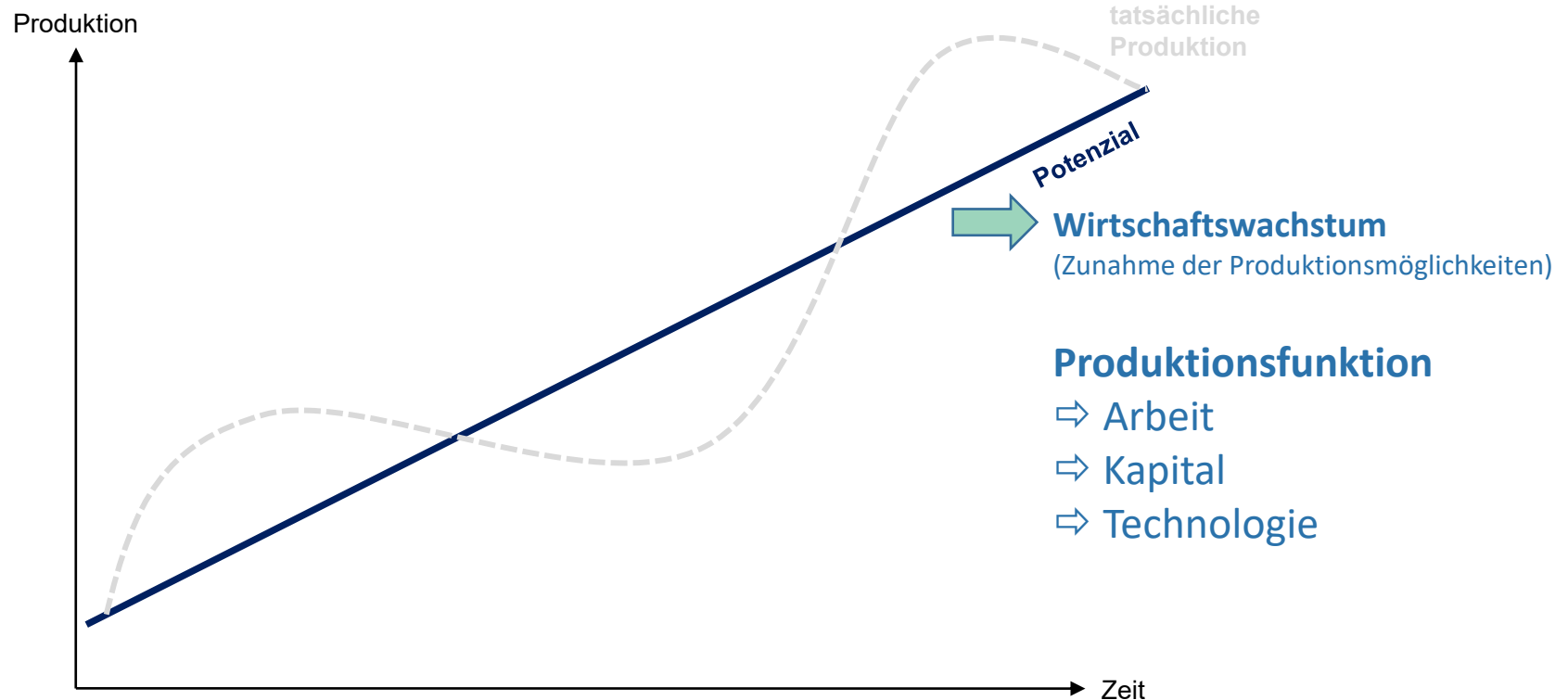


Anteil der Unternehmen, deren Produktion durch mangelnde Fachkräfte beeinträchtigt ist.
Quartalsdaten (letzter Datenpunkt: 2025-Q3), saisonbereinigt.
Quelle: Europäische Kommission, GD ECFIN; ifo Institut.

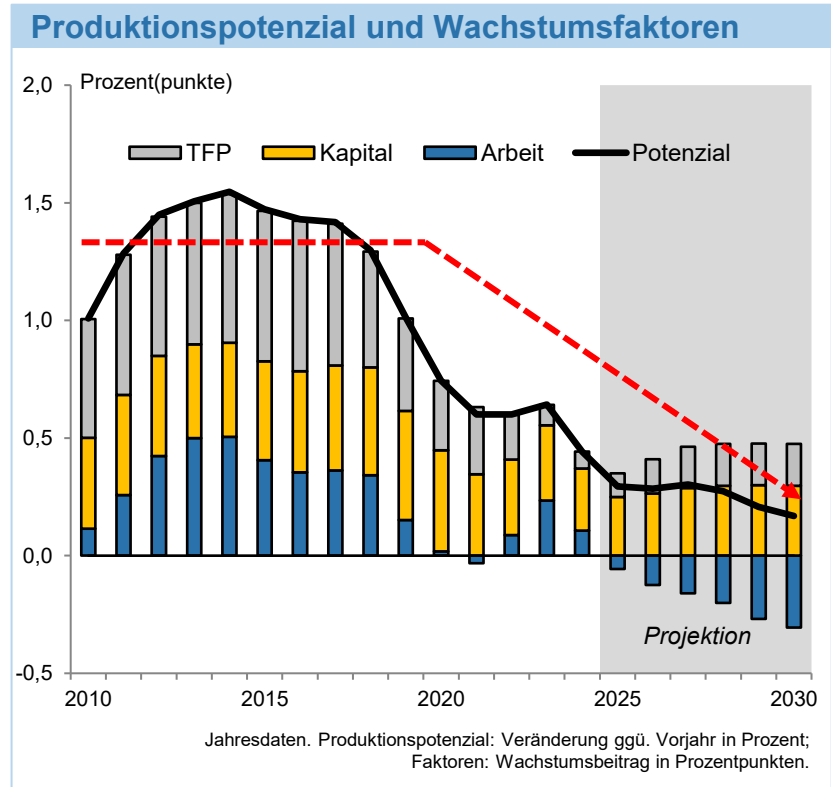
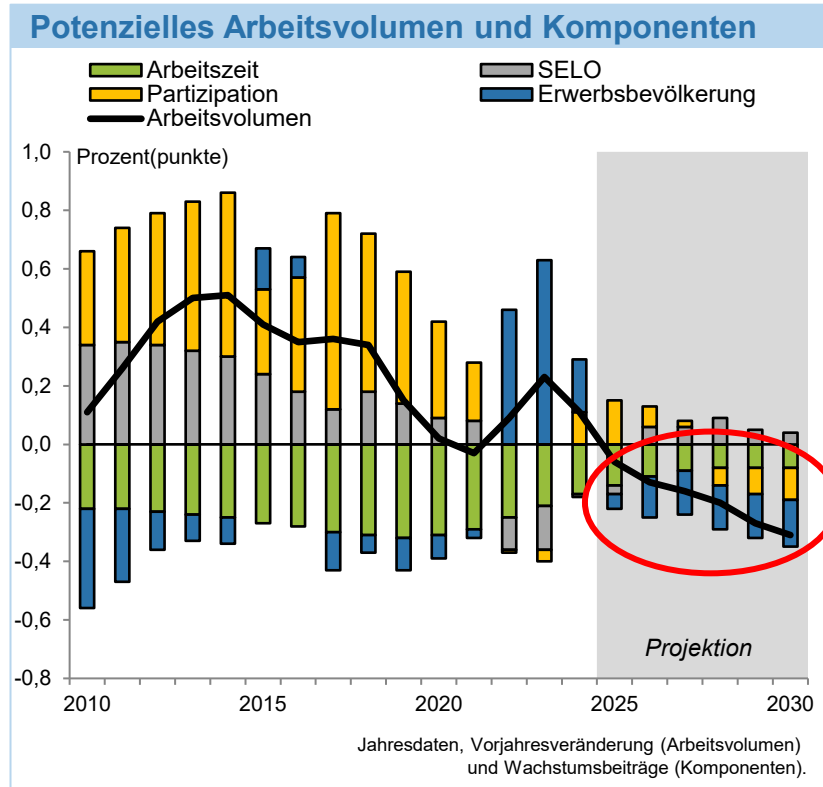
- Engpässe trotz unterausgelasteter Kapazitäten
- Beschäftigung im Strukturwandel
 - » Abbau in der Industrie
 - » Aufbau bei (staatsnahen) Dienstleistern
- Abgänge und Zugänge am Arbeitsmarkt ungleich qualifiziert

Wachstumsperspektiven und Standortpolitik

Wachstum



Potenzial: Arbeitsvolumen und Produktion

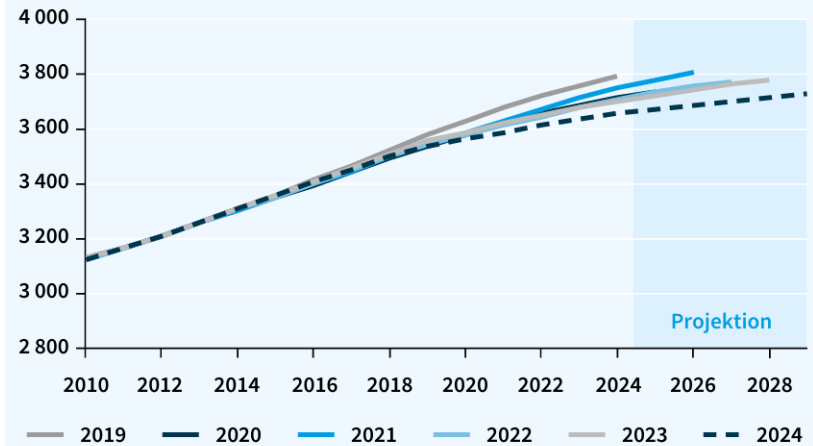


Produktionspotenzial: Revisionen und Risiken

- Potenzialniveau im Jahr 2024
 - » Abwärtsrevision um 4 Prozent gegenüber 2019-Projektion
 - » Anpassung der Methodik
- Unsichere Expansionsspielräume
 - » Demographie (Altersstruktur, Qualifikationen)
 - » Dekarbonisierung: Beschleunigter Strukturwandel
 - » Regulierungsdichte
 - » Kapazitätsbelastung durch Infrastrukturausbau

Produktionspotenzial nach modifizierter EU-Methode (MODEM)

Herbstprognosen, in Mrd. Euro¹



¹ Aufgrund der Anpassung des Basisjahres im Zuge der Generalrevision und des damit in diese Projektion eingeflossenen höher ausgewiesenen Niveaus des Bruttoinlandsproduktes wurden die vergangenen Schätzungen um die Differenz im Niveau des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes des Jahres 2015 angepasst, um die Niveaus vergleichen zu können.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Projektionen der Institute.

Verschärfte Verteilungskonflikte



**Schaffen, was
Arbeit macht.**

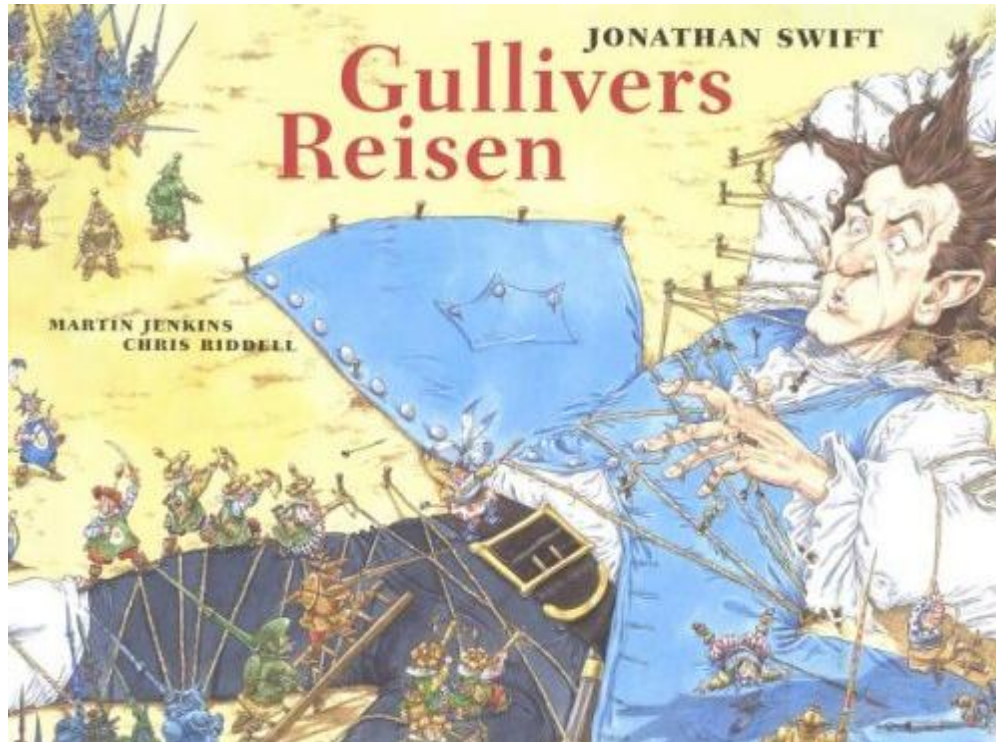
⇒ **Keine Beschäftigungsprogramme, sondern Potenzial stärken**

Potenzial stärken: Standortpolitik

Arbeitsproduktivität

Arbeitsanreize
(Partizipation und Migration)

Regulierungsgeflecht: Gulliver-Syndrom



- Mindestlöhne
- Entgelttransparenz
- Brückenteilzeit
- SV-Vorauszahlung
- Nachunternehmerhaftung
- Mietpreisbremse/-deckel
- Arbeitszeiterfassung
- (Tariftreue)
- **EU-Taxonomie**
- **Lieferkettenüberwachung**
- **CSRD**
- ...

Marktkräfte spielen für die Angebotsseite
(„Arbeitnehmer am längeren Hebel“)



Spielraum für Deregulierung
(„regulatorisch Leine lassen“)

Wettbewerb um die Talente der Welt

Abgabenlast vs. Leistungsbündel



Produktivitätsneutral
(Transfersystem,
Kompensationssubventionen)

Rentenpaket II
Energiepolitik



Produktivitätsfördernd
(Rechtssicherheit, agile Bürokratie,
Infrastruktur, Bildung)

Nach fest kommt ab.

Infrastruktur via Investitionsgesellschaften



Verschuldungsfähig,
aber mit Risikobeteiligung privater Investoren

Heimischen Talentpool besser erschließen

Tertiärbereich \Rightarrow Nutzerfinanzierung



Umschichtung öffentlicher Mittel

Vorschul- und Primarbereich

Eigenbeteiligung stärken
(flankiert um Kompensation im Bürgergeld)

- Kein nennenswerter Effekt auf Armutsgefährdung
 - » Gesamteinkommen + Haushaltsstruktur sind relevant, nicht Stundenlohn
 - » Vollzeit-AN mit niedrigen Stundenverdiensten kaum armutsgefährdet
 - » Wenig zielgenau (5,8 Mill. Betroffene bei 1,3 Mill. armutsgefährdeten AN)
 - » Kein Mittel gegen Altersarmut
- Evidenz für Beschäftigungsverluste
 - » Kurzfrist: 4 von 9 Studien, Mittelfrist: 5 von 7 Studien (ML-Einführung in D)
 - » Arbeitszeitreduktion, nicht nur Stellenverluste
 - » Unterlaufen von ML-Vorgaben mildert gemessene Effekte
 - » USA: 80 % aller Studien zeigen negative Effekte (Jüngere, Geringqualifizierte)
- Nebenwirkungen
 - » Geschäftsaufgaben, Preiserhöhungen
 - » Nehmen mit der Höhe des ML zu

Groll, D. (2023): <https://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl20/umdrucke/01800/umdruck-20-01876.pdf>

Arbeitsanreize: Bürgergeld-Konzept

Integriertes Abgaben-Transfer-System

Abgaben-Transfer-System: Reformvorschläge

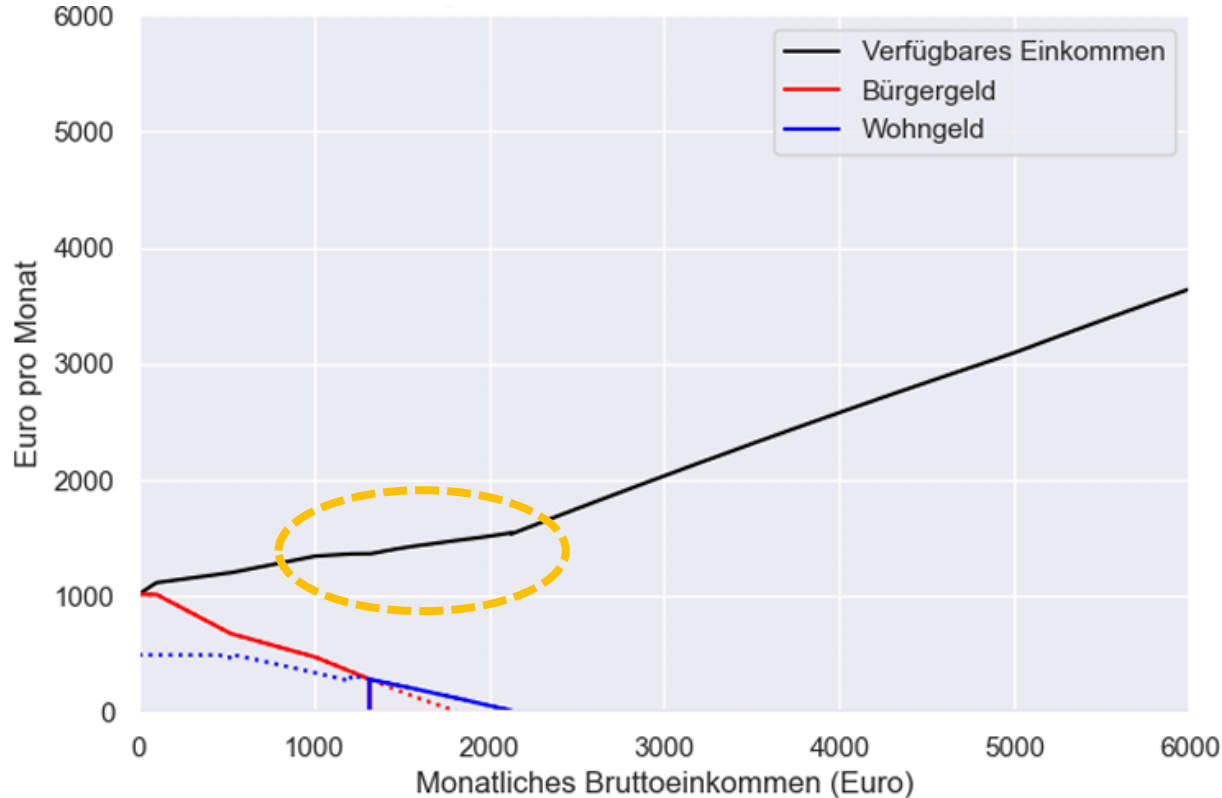


Prof. Dr. Andreas Peichl (Projektleiter)
Prof. Dr. Holger Bonin (stellvertretender Projektleiter)
Prof. Dr. Holger Stichnoth (stellvertretender Projektleiter)
Prof. Dr. Felix Bierbrauer
Dr. Maximilian Blömer
Dr. Mathias Dolls
Prof. Dr. Emanuel Hansen
Michael Hebsaker
Prof. Dr. Sarah Necker
Manuel Pannier
Boyan Petkov
Prof. Dr. Lisa Windsteiger

Unter Mitarbeit von:

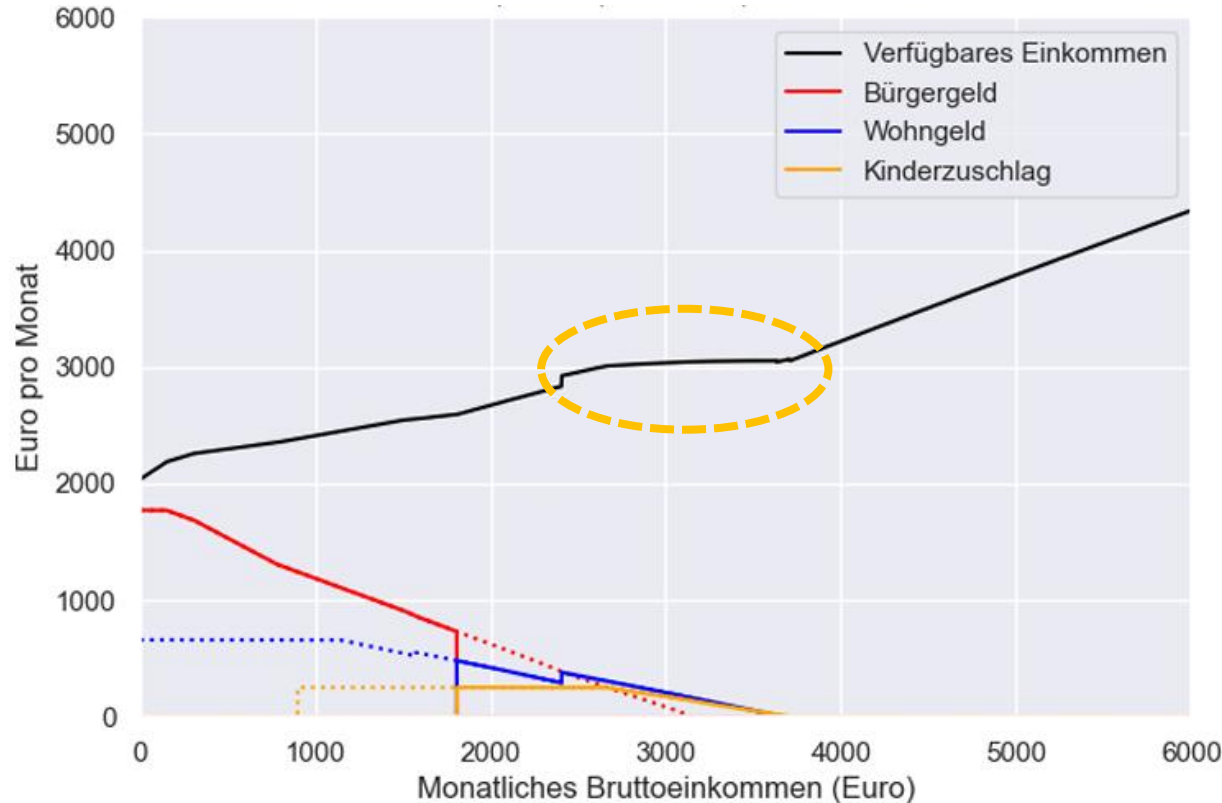
Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest, Dr. Herwig Immervoll, Prof. Dr. Anne Lenze, Prof. Dr. Ronnie Schöb,
Prof. Dr. Sebastian Siegloch, Prof. Dr. Martin Werding

Brutto/Netto: Single-Haushalt



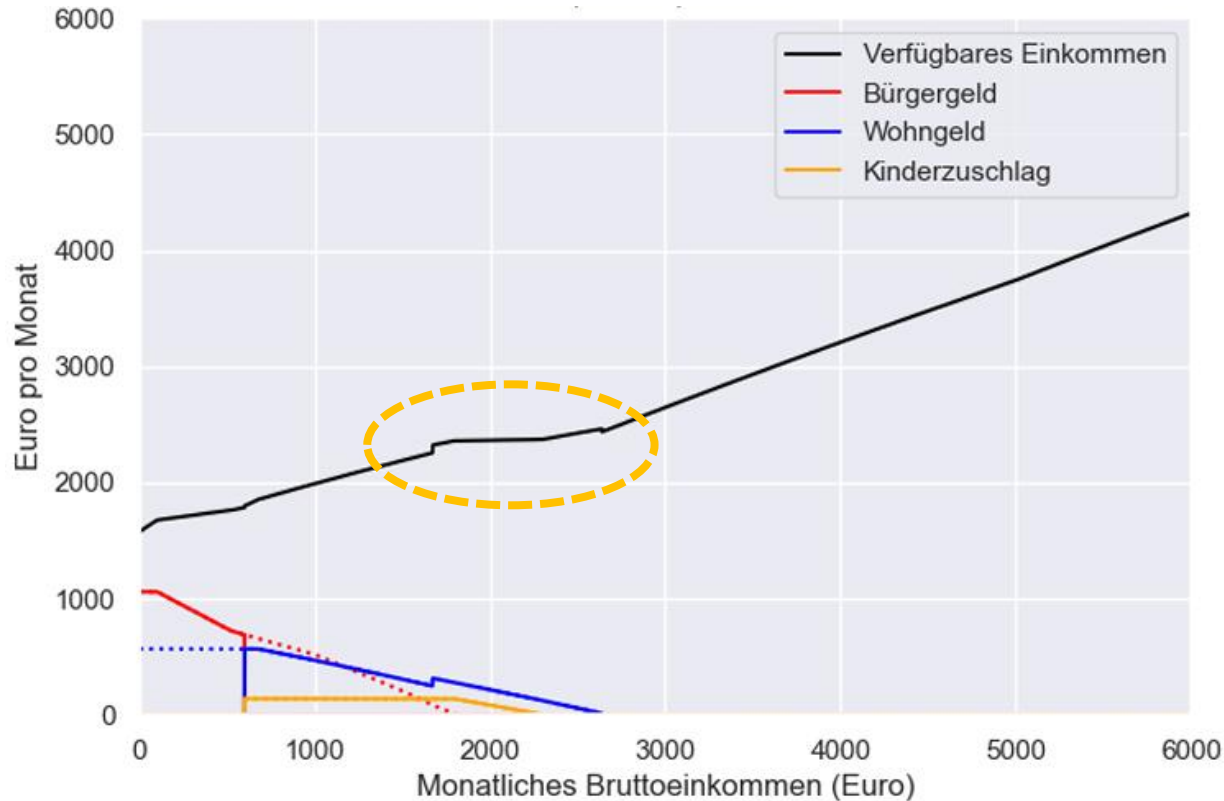
- Rechtsstand Juli 2023
- Kaltmiete 430 Euro, Heizkosten 100 Euro, Mietstufe III

Brutto/Netto: Paar-Haushalt, 1 Kind



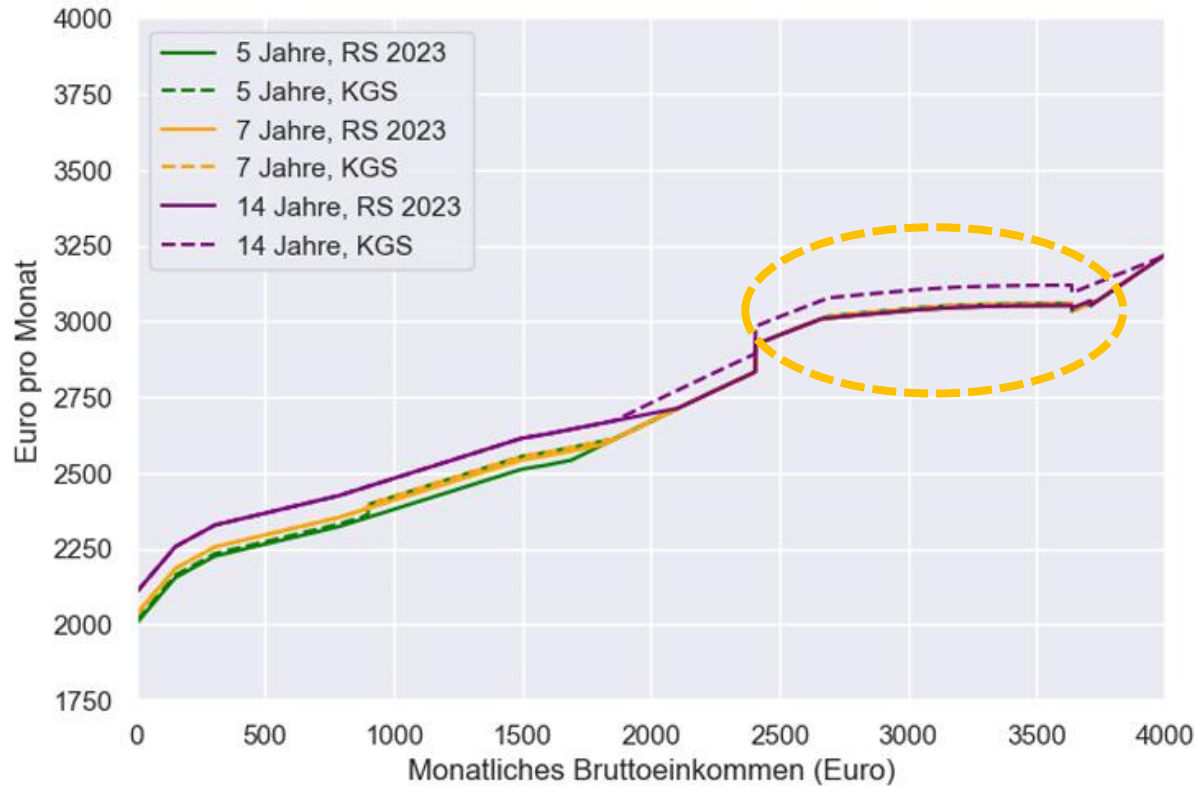
- Rechtsstand Juli 2023
- Kaltmiete 630 Euro, Heizkosten 120 Euro, Mietstufe III
- Kind im Alter von 7 Jahren
- Doppelverdiener (67%/33%)

Brutto/Netto: Alleinerzieher-Haushalt, 1 Kind



- Rechtsstand Juli 2023
- Kaltmiete 530 Euro, Heizkosten 100 Euro, Mietstufe III
- Kind im Alter von 7 Jahren
- Unterhaltsvorschuss

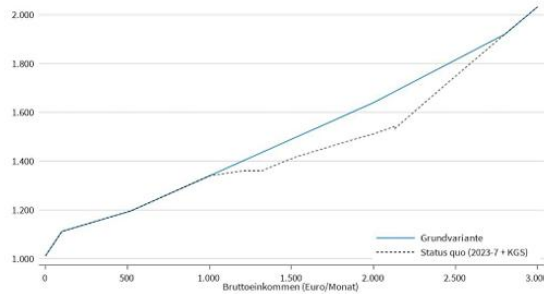
Brutto/Netto: Paar-Haushalt, 1 Kind, KGS



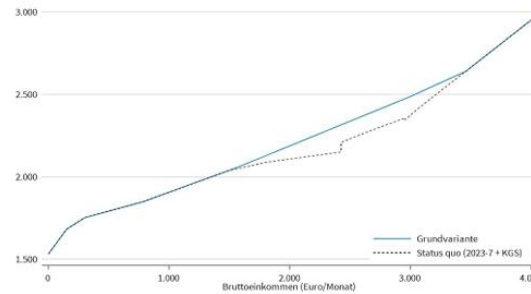
- Rechtsstand Juli 2023 (RS 2023) und geplante Kindergrundsicherung (KGS)
- Kaltmiete 630 Euro, Heizkosten 120 Euro, Mietstufe III
- 1 Kind
- Doppelverdiener (67%/33%)

Reformvorschlag

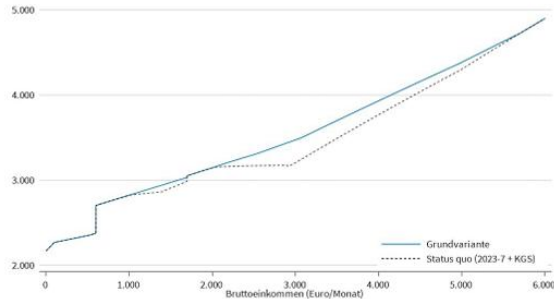
(a) Single-Haushalt



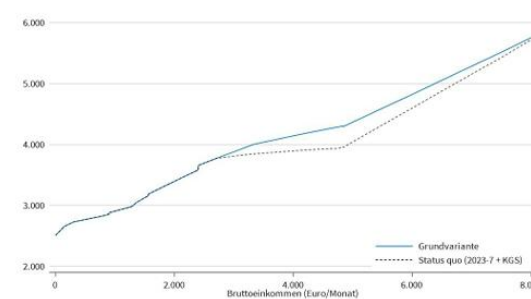
(b) Ehepaar ohne Kinder



(c) Alleinerziehend, 2 Kinder



(d) Ehepaar, 2 Kinder



- Kaltmiete 430 Euro [+100], Heizkosten 80 Euro [+20], Mietstufe III
 - [Kinder: 7 und 9 Jahre]
 - [Doppelverdiener (67%/33%)]
 - Bedarfsgemeinschaften ohne Vermögen
- ⇒ **Durchgängig keine Transferkürzung**

Sozialleistungen: Bringschuld vs. Holschuld



Startseite > Arbeitslos und Arbeit finden > Bürgergeld > Finanziell absichern mit Bürgergeld

Finanziell absichern mit Bürgergeld

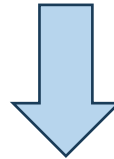
Informieren Sie sich, wie Sie Ihren Lebensunterhalt mit Bürgergeld sichern.



**Transferverständnis
hat Einfluss auf
Kontrollkosten**

„Herbst der Reformen“?

Misstrauen in Marktprozesse



Mangelnde Reformperformance

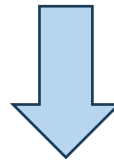


Teil I:
Grundzüge der Koordinationsökonomik

Teil II:
Wirtschaftspolitische Positionen

Umgang mit sozioökonomischer Komplexität

Rolle unternehmerischer Akteure

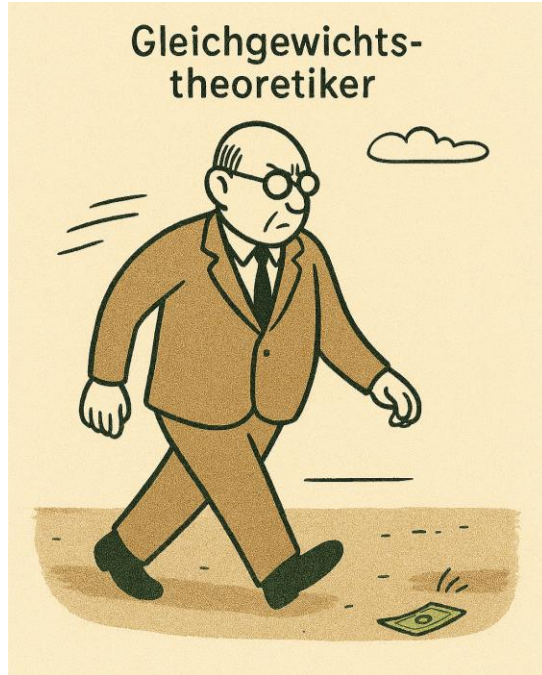


(Markt-) Wirtschaftliches Systemverständnis

Ökonomische Denkschulen: Ein Experiment



Ökonomische Denkschulen

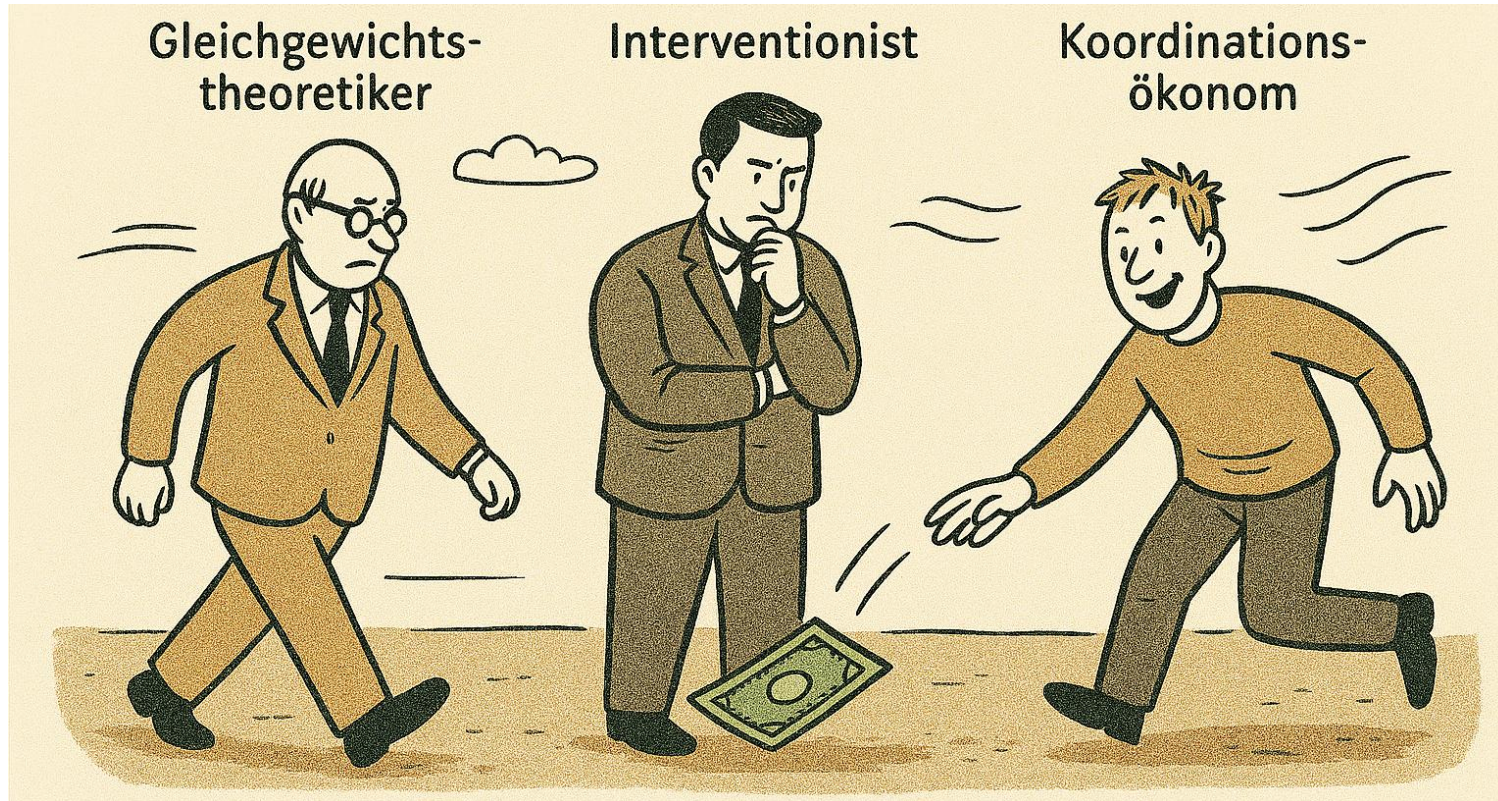




Ökonomische Denkschulen



Choose your fighter



Öffentliche Finanzen

Finanzierungssaldo des Staates

In Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt bzw. zum Produktionspotenzial in %.

	EU-Methode ¹				Modifizierte EU-Methode (MODEM) ¹			
	2024	2025	2026	2027	2024	2025	2026	2027
Gesamtstaatlicher Finanzierungssaldo	-2,7	-2,2	-3,1	-3,4	-2,7	-2,2	-3,1	-3,4
- Konjunkturkomponente ²	-0,8	-0,9	-0,5	-0,1	-0,6	-0,7	-0,2	0,4
= konjunkturbereinigter Finanzierungssaldo	-1,8	-1,3	-2,6	-3,4	-2,0	-1,6	-2,9	-3,8
- Einmaleffekte ³	-	-	-	-	-	-	-	-
= struktureller Finanzierungssaldo	-1,8	-1,3	-2,6	-3,4	-2,0	-1,6	-2,9	-3,8
+ Zinsausgaben	1,0	1,1	1,1	1,2	1,0	1,1	1,1	1,2
= struktureller Primärsaldo	-0,8	-0,2	-1,5	-2,2	-1,0	-0,5	-1,8	-2,6
Veränderung des strukturellen Primärsaldos gegenüber dem Vorjahr	0,5	0,5	-1,2	-0,7	0,5	0,5	-1,3	-0,8
Nachrichtlich: struktureller Finanzierungssaldo in Mrd. Euro	-80,4	-59,7	-121,8	-161,5	-88,9	-70,9	-135,5	-179,5

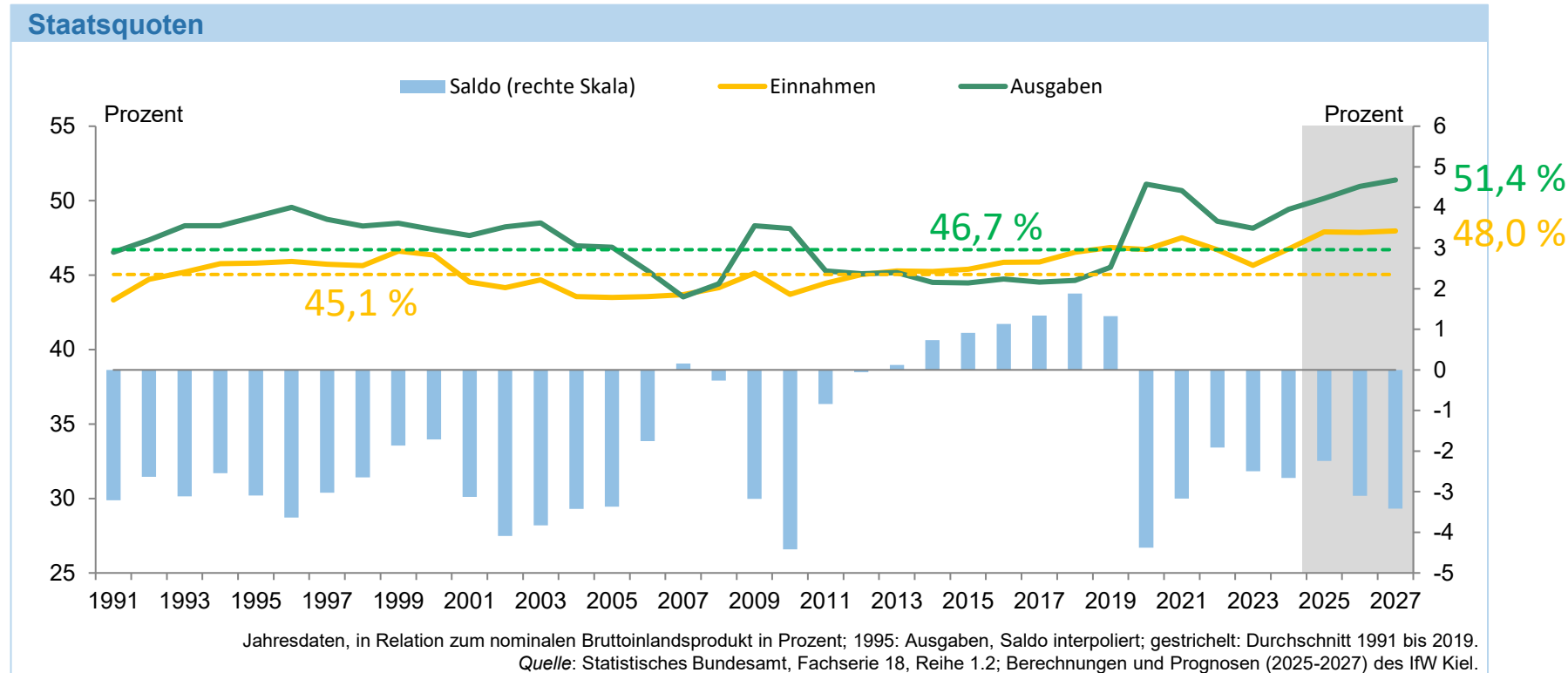
¹ Für eine Erläuterung der EU-Methode und der modifizierten EU-Methode vergleiche Kapitel 3.

² Berechnet mit einer Budgetsemielastizität von 0,504.

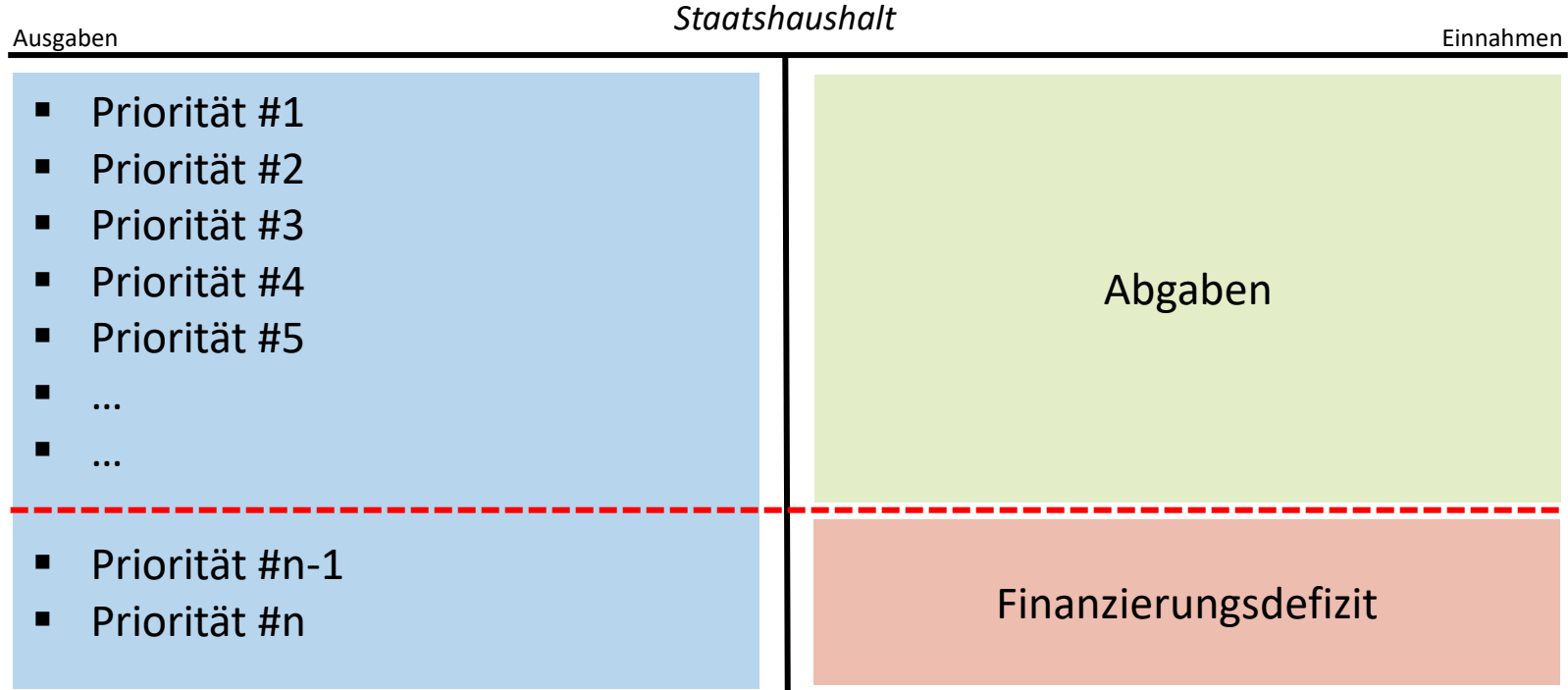
³ Auswirkungen von Gerichtsurteilen.

Anmerkung: Gesamtstaatlicher Finanzierungssaldo in Relation zum Bruttoinlandsprodukt. Einmaleffekte, Zinsausgaben, Konjunkturkomponente, konjunkturbereinigter Finanzierungssaldo, struktureller Finanzierungssaldo und struktureller Primärsaldo in Relation zum Produktionspotenzial.

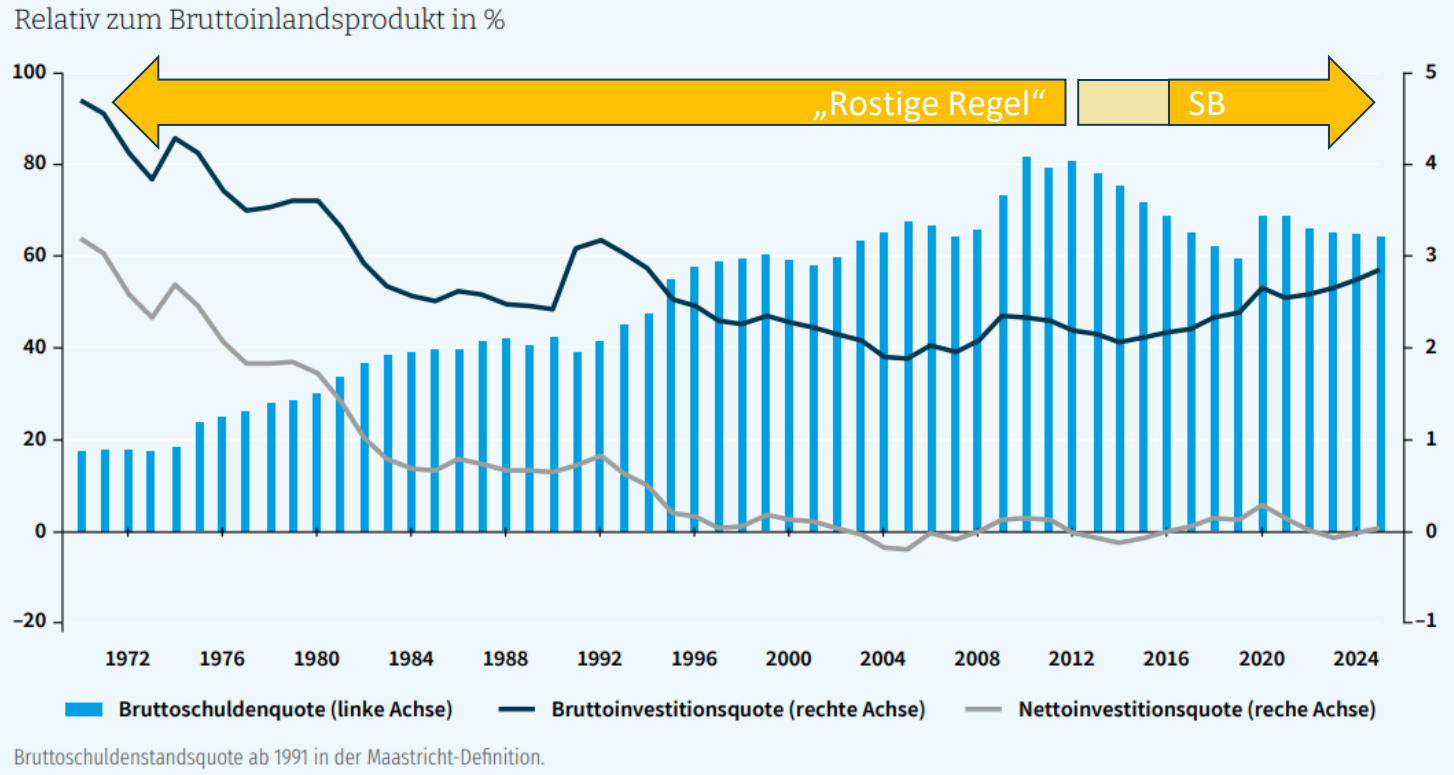
Staat findet nicht zum Vorkrisengewicht zurück



Rationale Finanzpolitik (bei Normalauslastung)



Schuldenbremse bricht Verschuldungstrend



„Schwäbische Hausfrau“

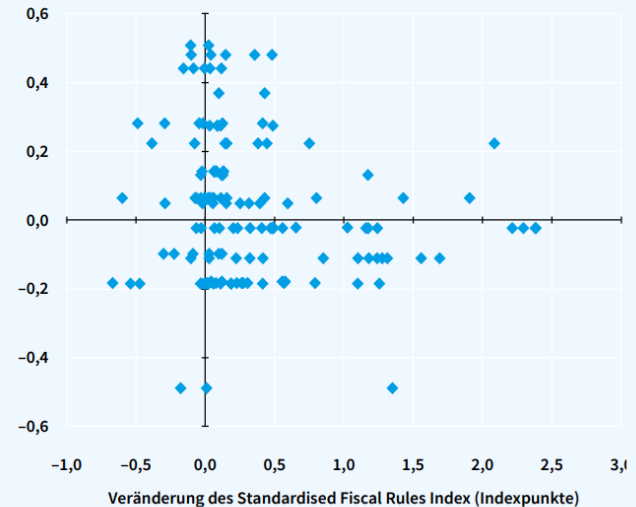
- Kann keine Abgaben erheben
 - Hat Investitionsspitzen im Lebenszyklus
 - Ist sterblich und ohne gesamtwirtschaftliches Gewicht
 - Vererbt offene Rechnungen nicht an Nachkommen, sondern an Dritte
 - Muss nicht auf gesamtwirtschaftliche Stabilität achten
- ⇒ **Kein role model für staatliches Finanzgebaren**

Wirkung von Fiskalregeln

- Effektivität
 - » Endogenitätsproblem
 - » Nationale Regeln senken Defizite und Schuldestand
 - » EU-Regeln weniger klar
- Investitionsbremse?
 - » Empirie zeigt keinen systematischen Zusammenhang
 - » Escape-Clause notwendig
 - » Tragfähige Staatsfinanzen Voraussetzung

Veränderung der durchschnittlichen staatlichen Bruttoanlageinvestitionen und Veränderung des Standardised Fiscal Rules Index

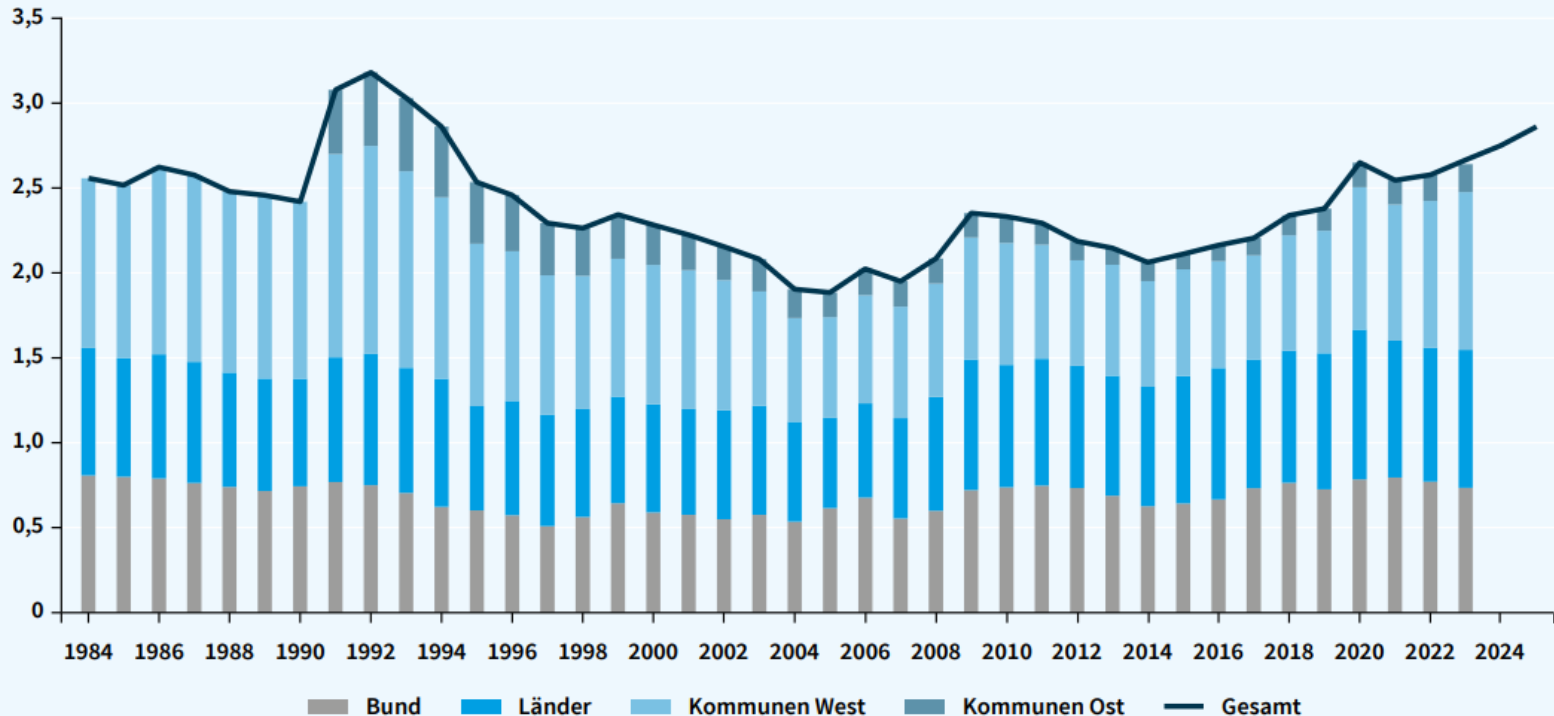
Veränderung der durchschnittlichen öffentlichen Bruttoanlageinvestitionen (% vom BIP)



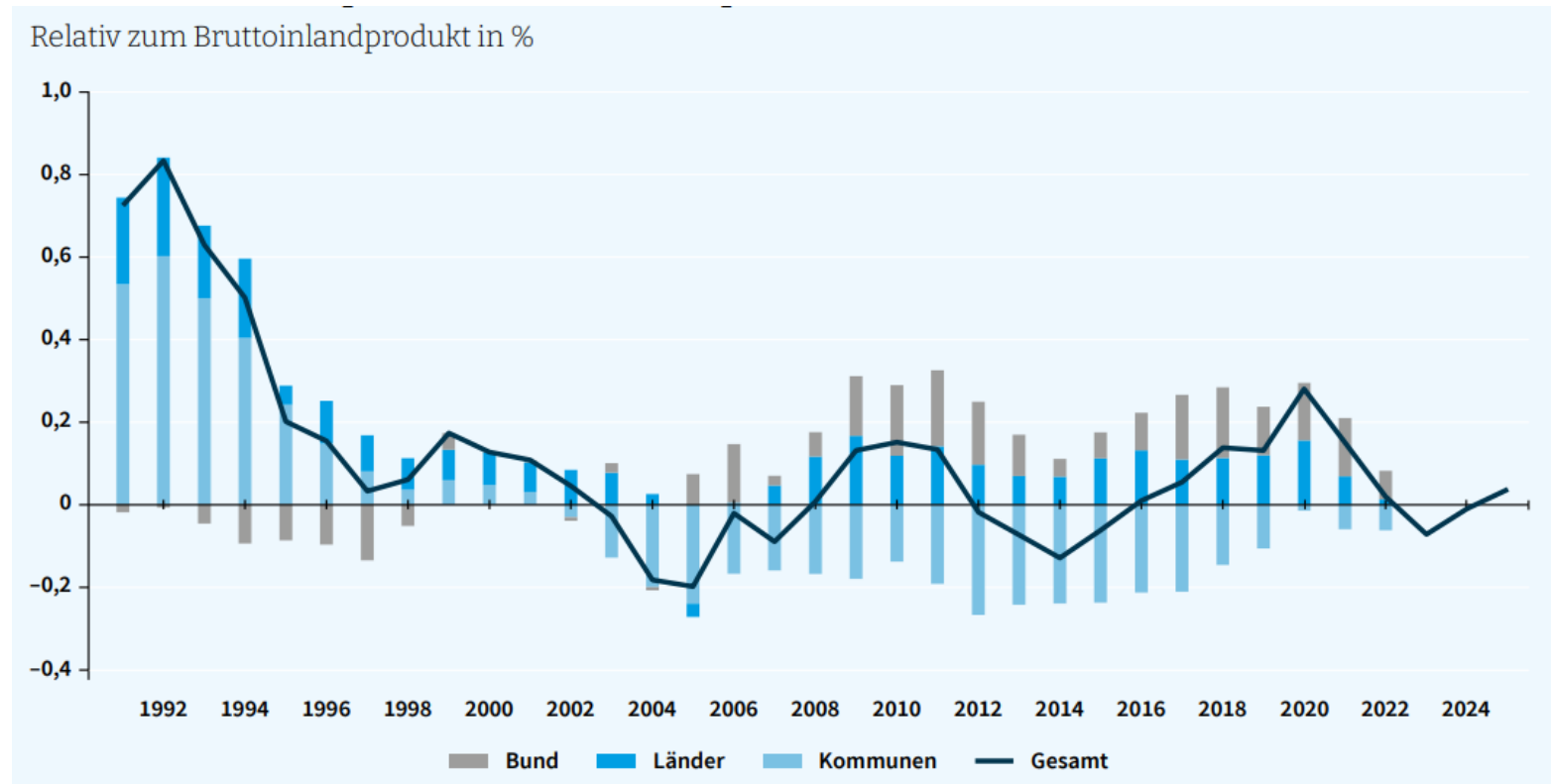
*Die Veränderung der öffentlichen Bruttoanlageinvestitionen zeigt die durchschnittlichen staatlichen Bruttoanlageinvestitionen als Prozent des Bruttoinlandsprodukts über einen Zeitraum von fünf Jahren nach einer Änderung des Standardised Fiscal Rules Index im Vergleich zu dem Durchschnittswert der vorangegangenen fünf Jahre.

Bruttoinvestitionsquote: Kommunal финанzen wichtigstes und schwächstes Glied in der Kette

Relativ zum Bruttoinlandprodukt in %



Nettoinvestitionsquote: Kommunaler Substanzverzehr seit 20 Jahren



- Verteidigung: Ausnahme von der Schuldenbremse
 - » Kreditmöglichkeiten (>1 % in Relation zum BIP)
 - » Erweiterter Verteidigungsbegriff

- Infrastruktur: Sondervermögen über 12 Jahre
 - » 300 Mrd. Euro Bund (Zusätzlichkeit: > 10 % Investitionsquote)
 - » 100 Mrd. Euro Klima- und Transformationsfonds (KTF)
 - » 100 Mrd. Euro Länder

- Länder: Strukturelle Kreditaufnahme von 0,35 % in Relation zum BIP

Äußere Sicherheit

- Kernaufgabe des Staates (Kollektivgut)
 - » Versicherungsprämie (laufende Leistungen)
- Steuerfinanzierung
 - » Umstrukturierung im Budget
 - » Kreditaufnahme nur für Anpassungsphase

Infrastruktur

- Staatliche Regulierungsaufgabe (Club-Kollektivgut)
- Nutzerfinanzierung
 - » Kapitalmarktfähige Investitionsgesellschaften (fiskalische Entlastung)
 - » Effizientere Mittellenkung (Zahlungsbereitschaften, keine Mischfinanzierungsproblematik)

Fiskalpolitischer U-turn: Fristigkeit/Abfolge

- Schnelle Entscheidung ...

- » Signal an Investoren \Rightarrow Kapazitätsaufbau
- » Signal an Aggressoren \Rightarrow Abschreckungswirkung

Langfristorientierung

- ... vs. schneller Mittelabfluss

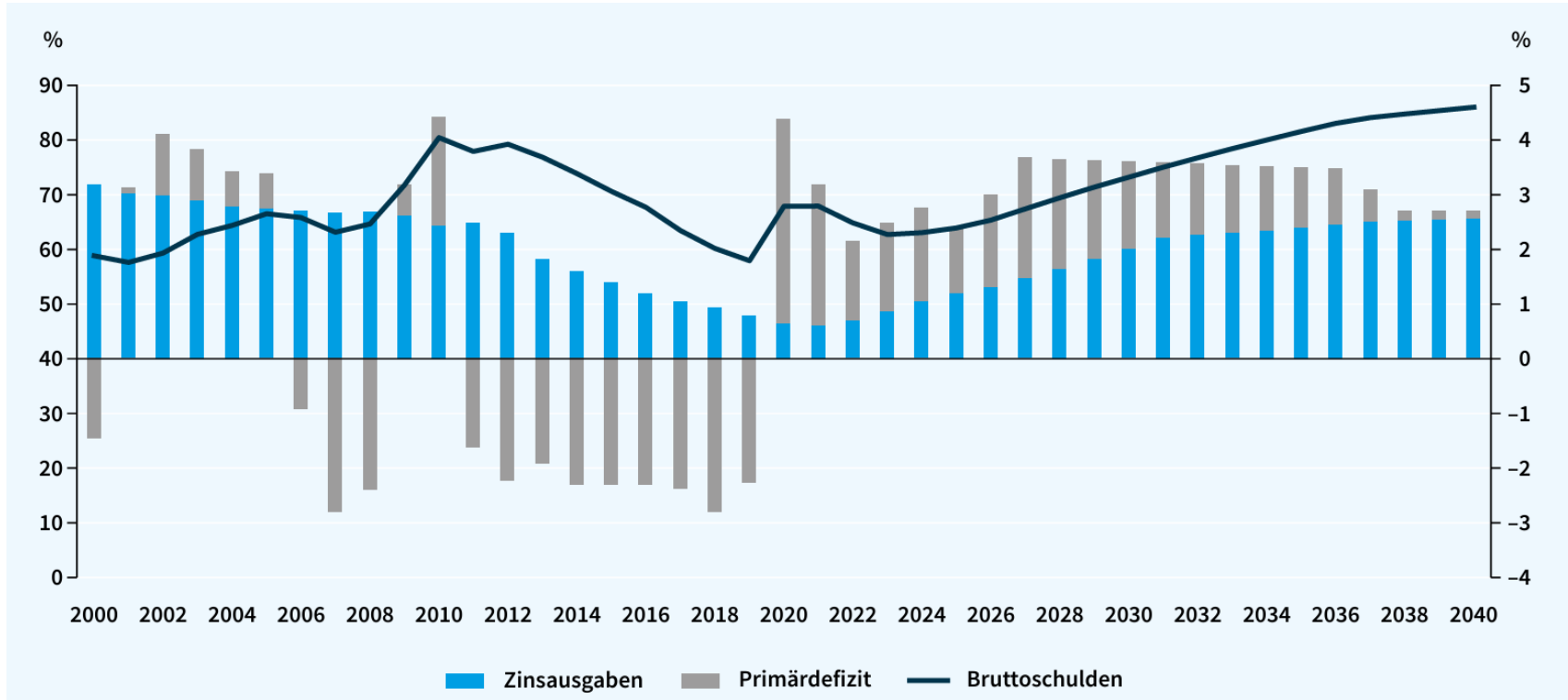
- » Produktion/Importe
- » Preiseffekte

Strukturanpassung

\Rightarrow **Realwirtschaftliche Möglichkeiten beachten**

\Rightarrow **Bereitschaft zu angebotsseitigen Reformen?**

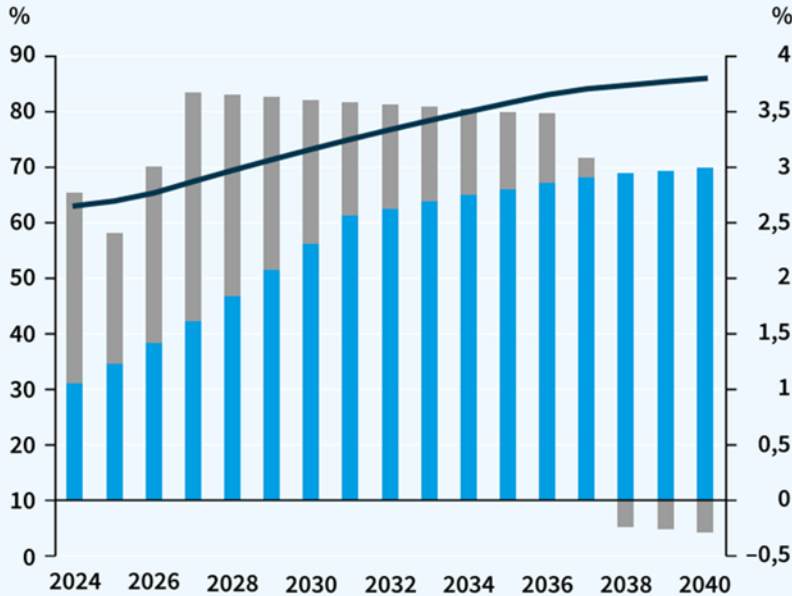
Fiskalische Spielräume: Basisszenario



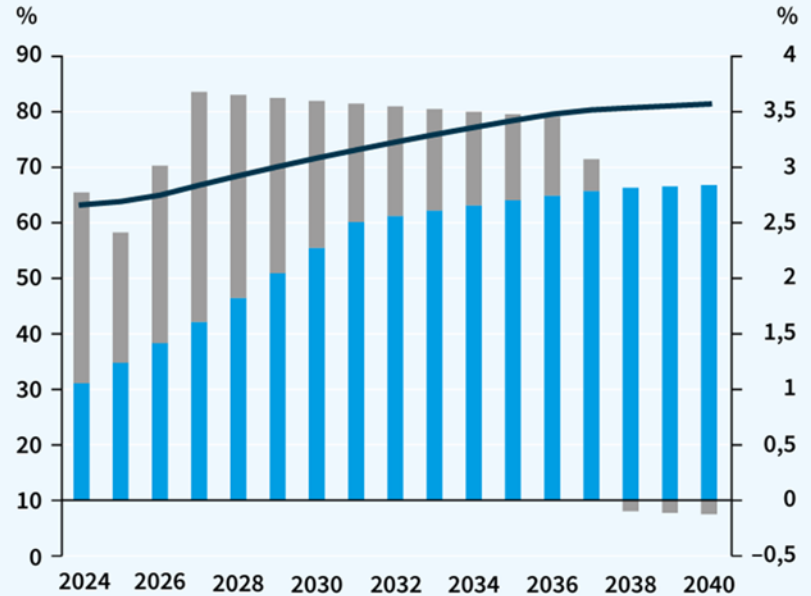
Jahresdaten. In Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt in Prozent.
 Szenario: Nominale Wachstumsrate = 2,5 %; Refinanzierungszins = 3 %.

Fiskalische Spielräume: Alternativszenarien

Szenario 2



Szenario 3



■ Zinsausgaben ■ Primärdefizit — Bruttoschulden

Jahresdaten. In Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt in Prozent.

Szenario 2 (Szenario 3): Nominale Wachstumsrate = 2,5 % (3 %); Refinanzierungszins = 3,5 % (3,5 %).

Start in schwieriger Zeit



Stärkere Rolle der Kapitalmärkte
für fiskalische Disziplin

Vollzug (technische Modifikation)

- Widerscharfstellen nach Ziehen der Notfallklausel mit regelbasierter Übergangsphase von 3 Jahren
- Konjunkturbereinigung ggfs. um CO₂-Steueraufkommen und EEG-Ausgaben erweitern

- ⇒ Neugestaltung der gesamtstaatlichen Finanzverfassung (Föderalismusreform III)
- ⇒ Stabilisierung der Kommunalfinanzen zur Verstetigung öffentlicher Investitionen
- ⇒ Fiskalische Unwägbarkeiten über Ausnahmeklausel der SB abfangen

Gesamtstaatliche Verschuldungskapazität

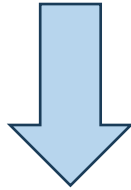
- Vorschlag der Deutschen Bundesbank (Update März 2025)
- Schuldenabhängige Defizitgrenzen
 - » Gekappte Goldene Regel: 0,9 %
 - » Ungebundenes Defizit: 0,5 %
 - » Gekappte Goldene Regel: 0,9 %

60 %



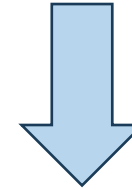
Konvergenz des Schuldenstands

Bisherige
Schuldenbremse
(ohne finanzielle Transaktionen)



14 %

Vorschlag der
Deutschen Bundesbank
(mit Investitionsklausel)



60 %

- ⇒ Aber: Fiskalische Schönwetzerszenarien
- ⇒ Raue Wirklichkeit: Krisenbedingte Ausnahmeklausel

Euroraum ohne fiskalische Disziplin

Finanzierungssalden des Staates

in % des nominalen Bruttoinlandsprodukts, gemäß Maastricht-Abgrenzung

	2023	2024	2025	2026	2027
Deutschland	-2,5	-2,8	-2,3	-3,1	-3,4
Frankreich	-5,4	-5,8	-5,6	-5,9	-6,1
Italien	-7,2	-3,4	-3,3	-3,1	-2,7
Spanien	-3,5	-3,2	-2,7	-2,4	-2,2
Niederlande	-0,4	-0,9	-2,1	-2,8	-2,1
Euroraum²	-4,0	-3,5	-3,3	-3,7	-3,7

Diskussion



Prof. Dr. Stefan Kooths

Forschungsdirektor
Konjunktur und Wachstum

T +49 431 8814-579

M stefan.kooths@ifw-kiel.de

 @StefanKooths

  @kielinstitute

www.ifw-kiel.de

